Dienstag, 12 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7597. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. Nov. Der Landtag wurde durch den Kriegsminister v. Roon eröffnet. Die Thronrede lautet: Da die Hoffnung gescheitert ist, die Reform der Kreisverfassungen nach Wiederaufnahme der im Juni vertagten Session zum Abschluß zu bringen, so erachtete die Regierung des Königs es für geboten, die in dieser Beziehung fruchtlos gebliebene Session zu schließen, um in einer neuen Session jene wichtige, dringende Aufgabe zur Lösung zu bringen und Ihnen neben denjenigen Gesetzentwürfen, welche Ihnen bereits in der eben verflossenen Session zugegangen sind, andere gesetzgeberische Aufgaben von Bedeutung zu unterbreiten. Sie wissen bereits aus der früheren Vorlage des Staatshaushalts-Etats pro 1873, daß die Finanzlage Preußens durchaus befriedigend ist, daß nicht allein die Mittel vorhanden, um auf dem Gebiete der gesammten Staatsverwaltung den hervorgetretenen Ausgabebedürfnissen in weiterem Umfange gerecht zu werden, sondern auch um erhebliche Summen zur Bildung von Provinzialfonds, zur Gewährung von Wohnungsgelder-Zuschüssen an Staatsbeamte und zur außerordentlichen Tilgung von Staatsschulden zur Verfügung zu stellen. Zugleich gestattet die Finanzlage an der Absicht festzuhalten, den weniger wohlhabenden Einwohnerklassen umfassende Steuererleichterungen zu Theil werden zu lassen; der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betr. die Einführung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer wird Ihnen unverzüglich zugehen.

Es werden Ihnen Vorlagen gemacht, welche bestimmt sind, die Beziehungen des Staats zu den Religionsgesellschaften nach verschiedenen Richtungen klar zu stellen. Vor Allem werden Sie wiederum mit der Umgestaltung der bisherigen Kreisverfassungen befaßt werden. Die Regierung des Königs ist fest durchdrungen von der Nothwendigkeit, die Reform, deren Ausführung durch Bereitstellung der dazu erforderlichen Geldmittel erleichtert wird, als Grundlage der Lösung mannigfacher anderer Aufgaben des Staates in's Leben zu rufen. Es wird Ihnen der Entwurf einer Kreisordnung vorgelegt werden, worin unter Festhaltung der wesentlichen Grundlagen des frühern Entwurfs eine Reihe von solchen Veränderungen vorgeschlagen ist, deren Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit sich aus den bisher stattgefundenen Berathungen ergab. Die Regierung des Königs hofft zuversichtlich, eine allseitige Vereinbarung über diesen Entwurf zu erreichen und ist entschlossen, die Durchführung der bedeutsamen Aufgabe durch alle Mittel, welche ihr die Verfassung der Monarchie an die Hand giebt, zu sichern.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. Nov. (Privattel.) Das Gerücht von dem Abgange des Handelsministers Grafen v. Itzenplitz ist hier allgemein verbreitet; man nennt den Ministerialrath im Cultusministerium, von Achenbach, als dessen Nachfolger. Die Einigung über die Kreisordnung im Abgeordnetenhause ist sehr wahrscheinlich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Innsbruck, 11. Nov. Der Landesstatthalter wird in der morgen stattfindenden Sitzung des Landtags die Interpellation über die diesmalige Wahl des Rector magnificus aus der juristischen Facultät — mit Umgehung der theologischen Facultät — beantworten.

— Einem Telegramme des „Dresd. J.“ aus Wien zufolge ist der Statthalter von Tirol von der Regierung beauftragt, von dem Tiroler Landtage energisch zu verlangen, daß der zum Rector magnificus erwählte Professor Ullmann als solcher zugelassen und in Pflicht genommen werde. Falls der Landtag die Ablehnung beschließen sollte, würde die Schließung desselben wahrscheinlich erfolgen. Eine Auflösung des Landtags sei nicht beabsichtigt, weil diese Maßregel sich voraussichtlich ohne Erfolg zeigen würde.

Paris, 11. Nov. Gestern hat eine zahlreich besuchte Versammlung der Rechten unter dem Vorsitze Larcy's in Versailles stattgefunden. Dieselbe beschloß einstimmig, gegen die Proclamirung der Republik zu stimmen, an dem Vertrag von Bordeaux fest zu halten und darauf zu bestehen, daß der Nationalversammlung das Gesetz über die Jury und nächstdem die Berathung des Budgets auf die Tagesordnung gesetzt werde. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, keine Fragen, betreffend die Regierungsform, in Berathung zu ziehen, bevor nicht ein formeller Vorschlag gemacht worden sei. Die Rechte solle sich dann mit dem rechten Centrum verständigen, um sich gegen die Dringlichkeitserklärung eines solchen Antrags zu erklären. Endlich wurde beschlossen, Grevy wieder zum Präsidenten zu wählen und auch für die bisherigen Vicepräsidenten zu stimmen, welche sämmtlich der Rechten und dem rechten Centrum angehören. — Das „Journal officiel“ bestätigt, daß Thiers seine Botschaft erst am Mittwoch der Nationalversammlung vorlesen wird

Am Vorabende der Session.

Nehmen wir den Reichstag aus, so haben die parlamentarischen Verhandlungen in Deutschland leider zu oft das Bild des alten Sisyphus erneuern und vergebliche Arbeit vollbringen müssen. Preußens Abgeordnetenhaus giebt heute dafür einen neuen Beleg. Die Schulgesetzgebung liegt seit Ladenbergs Amtsaustritt öde und brach; Raumer, Bethmann, Mühler haben sie bald für unnöthig erachtet, bald durch Particulargesetze, die ebenso bald zurückgezogen wurden, als sie vorgelegt waren, verschleppt. Selbst als man in Falks Ernennung eine Gewähr dieses nothwendigen Fortschritts erkennen durfte, wurde sofort von unterrichteten Beobachtern die Bemerkung gemacht, daß einem Schulgesetze, wie es sein müsse, die Kreisgesetzgebung voran zu gehen habe. Und gewiß! Die Elementarschule ist wesentlich Sache der Gemeinde, und ihre naturgemäße Constituirung bedarf der sichern und festen Begründung von Gemeinde- und Kreisverbänden. Wie oft aber diese gesetzgeberische Arbeit seit Manteuffels Zeit in Aussicht gestellt oder wirklich begonnen wurde, niemals war die Erwartung, eine gezeitigte Frucht pflücken zu dürfen, größer als vor dem jüngsten Zusammentritte unserer Kammern. Leider aber sehen wir wiederum viele Mühen und Resignationen vergebens auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt, wir sehen den mühsam zu Tage geförderten Compromiß zwischen der Volksvertretung und dem Minister des Innern, Dank der kleinen aber mächtigen Partei unrettbar verworfen. Zwar versichern offiziöse Stimmen, daß der Entwurf einer neuen Kreisordnung, der jedoch die wesentlichen Punkte der alten Vorlage wiederholt, dem Abgeordnetenhause alsbald vorgelegt werden solle, allein es sind doch Abänderungen nicht in Frage gestellt und diese werden gerade an dieser und jener Stelle von schneidender Art sein, denn sonst könnte man sich die Sache weit leichter machen. Die Position der Volksvertretung scheint trotzdem sehr klar zu sein. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die Staatsregierung, welche Männer sie auch bilden mögen, mit der bisherigen Wirthschaft in den östlichen Gemeinden und Kreisen nicht mehr regieren kann, daß ihr deßhalb alein die Sorge um eine neue Schöpfung mit dem ganzen Gewichte der Selbsterhaltung obliegt. Ebenso anerkannt ist es, daß das Abgeordnetenhaus in diesem Punkte bis zur äußersten Nachgiebigkeit gegangen und nicht selten das Opfer eigener Ueberzeugungen gebracht hat. Daher Festhalten an der geschaffenen Kreisordnung von Seiten unserer politischen Freunde, kein ferneres Zurückweichen bei irgend einer Position von mehr als redactioneller Bedeutung. Der Staatsregierung hat über das Verschulden der verzögerten Reform keinen Zweifel gelassen, an ihr liegt es, diesem Anerkenntniß den nöthigen Nachdruck zu geben.

Das Ergebniß der Conferenzen über die Kreisordnung.

Berlin, 11. Nov.

Die Conferenz im Ministerium des Innern über die Kreisordnung ist heute zu Ende gekommen. Die Abgeordneten haben sehr erhebliche Aenderungen der früheren Beschlüsse zugestanden. Seitens der Vertreter der Fortschrittspartei wurde ausdrücklich protestirt gegen jede Abänderung der §§ 48 und 52 der früheren Beschlüsse, weil in der Frage der Abgrenzung der Amtsbezirke und der Berufung der Amtsvorsteher die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit bereits erreicht sei. Von nationalliberaler Seite wurde ein Amendement Denzin, welches im Abgeordnetenhause bei namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 157 Stimmen abgelehnt war, jetzt angenommen. Demzufolge sind die ziffermäßigen Bestimmungen, wonach nur Gemeinden über 500 Einwohner eigene Amtsbezirke bilden sollen (es sei denn, daß der Nachweis besonderer Verhältnisse geführt werde) und wonach die Amtsbezirke in der Regel 800—3000 Seelen umfassen sollen, gestrichen. Die freie Commission des Herrenhauses hatte hier Abänderungen gar nicht begehrt, Eulenburg diese Bestimmung im Abgeordnetenhause „für unannehmbar“ bezeichnet und Persius im Herrenhause die Ziffern sogar für nützliche Fingerzeige erklärt. Es scheint, daß diese Aenderung, welche eine neue Art gutsherrlicher Polizei ermöglicht, den Preis bilden soll, die frondirenden Conservativen des Abgeordnetenhauses mit der Kreisordnung wieder zu versöhnen. So war denn auch heute der Vice-Präsident v. Köller, der s. Z. gegen die Kreisordnung gestimmt hat, bei den Berathungen zugegen. Der Amtsvorsteher wird aus den vom Kreistage Vorgeschlagenen ernannt. Die Vorschlagsliste wird aber jetzt ausgedehnt, wenn auch nicht soweit wie es die Regierung verlangt. Dem Wahlverband der größeren Grundbesitzer gehören alle 75 Rℓ Grundsteuer Zahlende an; im Regierungsbezirk Stralsund dagegen nur die über 250 Rℓ Steuernden (dort ist der große Grundbesitz vorherrschend), in der Provinz Sachsen (wo des Rübenbaues wegen im Verhältniß zum Areal höhere Steuer bezahlt wird) nur die über 150 Rℓ Steuernden. Der künftige Provinziallandtag kann die Ziffer 75 auf 50 ermäßigen oder auf 100 Rℓ erhöhen. Dies entspricht einem Amendement der freien Herrenhauscommission. Beamte und Geistliche sollen wie in den Städten so jetzt auch zu den Kreissteuern nur mit dem halben Diensteinkommen herangezogen werden. Eine Reform ist der künftigen Gesetzgebung vorbehalten. Wenn der Amtsausschuß die Zustimmung zu Polizeiverordnungen für den Amtsbezirk verweigert, können dieselben vom Landrath mit Zustimmung des Kreistags erlassen werden. Es braucht dem Kreisausschuß kein rechtsgelehrtes Mitglied anzugehören; also auch die Zuziehung eines Syndikus mit berathender Stimme ist nun falultativ. Endlich wird die Befugniß, Kreisstatuten zu erlassen, gegen die ursprüngliche Regierungsvorlage auf alle Gegenstände ausgedehnt, welche nicht durch ein Gesetz geregelt sind. Dies die Zugeständnisse welche von liberaler Seite — den Protest der Fortschrittspartei gegen die obengenannten Punkte ausgenommen — gemacht worden sind. Die Forderungen des Ministers gingen weiter. Derselbe hat auch noch nicht erklärt, damit zufrieden zu sein, vielmehr seine Erklärungen bis nach stattgehabtem Ministerrath vorbehalten.

Danzig, den 12. November.

Ueberrascht hat es einigermaßen, daß im letzten Augenblicke an die Stelle des Kaisers, der ganz bestimmt den Landtag heute eröffnen sollte, der Kriegsminister v. Roon getreten ist. Man vermuthet, daß die Feststellungen der vorwöchentlichen Ministerberathungen noch nicht so weit gediehen sind, um als ein bestimmtes umfassendes Programm der nächsten reformatorischen Zukunftspolitik aus allerhöchstem Munde in der Thronrede verkündet zu werden. Graf Roon kann und wird sich kürzer fassen und nur der zunächst brennenden Frage, der Kreisordnung gedenken. Es steht fast wie eine Ironie auf unsere politischen Zustände aus, daß derjenige Minister, der zuerst dem liberalen Kreisordnungsentwurfe gegenüber eine entschieden oppositionelle Stellung einnahm, offen mit dem Herrenhause sympathisirte und schließlich sich passiv verhielt, weil ihn die ganze Sache eigentlich nichts angehe, daß dieser Minister ausersehen wird, die Festigkeit und Programmtreue des Cabinets in der Durchführung der großen reformatorischen Maßregeln dem Volk zu verkünden.

Darf man den Versicherungen offiziöser und inspirirter liberaler Correspondenten glauben, so will die Regierung diesmal bei Nothmaßregeln nicht stehen bleiben, sondern eine organische Reform des Herrenhauses in Angriff nehmen. Fürst Bismarck soll, wie wir bereits vor acht Tagen vermuthend andeuten konnten, nur bei Erfüllung dieser seiner Forderung seine thätige Mitwirkung an der Lösung des augenblicklichen Conflicts zugesagt haben. Damit stimmt der heutige Leiter seines Organs, der „Nordd. Allg. Ztg.“, überein. „Hinter der Frage der Kreisordnung, sagt das offiziöse Blatt, hat sich die Herrenhausfrage erhoben; die Frage nach seiner Entstehung, seiner Zusammensetzung und der daraus entspringenden Fähigkeit, an den positiven Aufgaben der Zeit mitzuwirken. Man begreift, daß es für die gegenwärtige parlamentarische Krise nur eine Lösung giebt; aber man kann nicht, ohne das Verfassungsleben tödtlich unterwühlen zu wollen, aus einer Krise in die andere verfallen. Man begreift, daß die Krone von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen muß, um das Stimmenverhältniß im Herrenhause zu Gunsten der reformatorischen Aufgaben der Session zu bessern, aber man empfindet doch die Mißlichkeit einer blos äußerlichen Einwirkung, deren Inconvenienzen von conservativer wie liberaler Seite zugestanden werden, nur mit sehr verschiedener Nutzanwendung. Es ist auch regierungsseitig die Frage nach beiden Seiten hin erwogen worden, und die „Prov.-Corr.“ sagt: „daß das Herrenhaus in Zukunft vor ähnlicher Verleugnung seiner Stellung und seines Berufs, und damit zugleich vor der Nothwendigkeit erneuter äußerer Einwirkung bewahrt bleibe.“ Eine solche „Bewahrung“ kann dem Herrenhause nur durch eine Reform, welche auf dem Wege der Gesetzgebung zu erzielen wäre, zugesichert werden; und es ist wohl fraglos, daß eine Opposition, deren politischer Einigungspunkt zugleich ein corporatives Interesse birgt, immer den Vorzug der größern Geschlossenheit haben und durch geschickte Benutzung derselben die Majorität, wenn sie dieselbe jetzt verliert, wieder in ihre Hände bekommen könnte. Obwohl die Regierung zunächst ihre dringendste Sorge der Kreisordnung zugewendet hat, so ist doch kaum zu

---

Stadt-Theater.

Wenn in Meyerbeer's „Afrikanerin“ auch nicht Alles pures Gold ist, was glänzt, wenn diese Oper auch in keiner Beziehung an die Größe und hinreißende Kraft der „Hugenotten“ reicht, so nimmt sie doch in der Meyerbeer-Literatur keinen unbedeutenden Rang ein und interessirt namentlich durch eine Fülle von effectvollen Details im vokalen und instrumentalen Theil, die von der Originalität und der eminenten Combinationsgabe des Meisters immer noch ein imponirendes Bild geben. Die Melodie tritt weniger in großen, breit angelegten Zügen auf, als in kleineren, mehr der Phrase angehörenden Formen, aber sie übt doch im Allgemeinen durch Prägnanz und charakteristische Schönheit einen nicht geringen Reiz aus. Wenn es Meyerbeer nicht gelingt, für alle Personen der Oper ein gleiches Interesse wach zu rufen, wenn sich dieses fast ausschließlich auf die phantastischen Gestalten der Selika und des Nelusko concentrirt, so ist das hauptsächlich ein Fehler des Sujets, das nichts weniger als ein Meisterwerk zu nennen ist und an Inconsequenzen und Ungereimtheiten ein Erkleckliches producirt. Es ist eben auf den blendenden Effect geschrieben, die Abenteuerlichkeit der Handlung, die bunte Scenerie mit dem noch nicht dagewesenen Knalleffect eines untergehenden Schiffes, sollte das große Publikum reizen und thut es auch. Wenn die „Afrikanerin“ sich aller Wahrscheinlichkeit nach länger halten wird, als es sonst das Schicksal von bloßen Ausstattungsopern zu sein pflegt, so ist es fast einzig das Verdienst Meyerbeer's, dessen Talent hier weit über der Dichtung steht und dieser einen Nimbus verleiht, den sie allein nimmer beanspruchen könnte.

Die Wirkung der Oper ist wesentlich von den Inhabern der beiden genannten Rollen abhängig. Es umschwebt die Selika und den Nelusko der Reiz des Geheimnißvollen und Romantischen, der die Phantasie des Zuschauers in erregender und spannender Weise beschäftigt. Die Musik weiß diesem Reiz ein glänzendes Relief zu geben und Meyerbeer hat die originellsten Seiten seiner Kunst, in das brennendste Colorit gekleidet, mit offenbarer Vorliebe auf die beiden Gestalten übertragen. Natürlich sind dazu nicht unbedeutende Mittel erforderlich, da es nicht in dem Wesen des Meyerbeer'schen Schaffens lag, nach irgend einer Seite hin enthaltsam zu sein und den von ihm beabsichtigten Effect zu beschränken. Die Selika kann einer hervorragenden Darstellungskunst nicht entbehren, diese muß der zu entwickelnden Gesangskunst durchaus ebenbürtig sein, wenn der Rolle ihr volles Recht geschehen soll. Frau v. Pöllnitz versteht es in nicht gewöhnlichem Grade, innere Effecte zur äußeren Erscheinung zu bringen und jene dramatische Kraft zu entfalten, welche für einen Bühnencharakter erst warmes Interesse gewinnen läßt. So gelang es ihr meisterhaft, die Mischung von elegischer Weichheit und glühender Leidenschaft zu treffen, welche mit dem Hoheitsgefühle der jungen afrikanischen Königin gepaart, die Selika so anziehend macht. Die Künstlerin brachte mit der Schlummerarie im zweiten und mit der großen Scene im vierten Act, die in dem durch Reiz und Ueppigkeit der Melodie fortreißenden Duo mit Vasco gipfelt, eine zündende Wirkung hervor, weil Gesang und Darstellung mit überzeugender Wahrheit in einander aufgingen. Bei der Länge der Vorstellung versagte es sich Referent, der Sterbescene beizuwohnen, die übrigens für den Theil des Publikums, der mit der Oper noch unbekannt war, ganz unverständlich gewesen sein muß, da der Vorhang unmittelbar nach dem genannten Duo fiel und keine Andeutung gegeben wurde, daß Vasco seinen Liebesschwüren untreu werden würde. In jedem Falle mußte doch die Stimme der Ines hinter der Scene gehört werden, die seinen Treubruch motivirt. — Herr Kreçi sah sich genöthigt, mit dem Nelusko an die äußersten Grenzen seines Stimmmaterials zu gehen, was vielleicht nicht geschehen sein würde, wenn ihm nicht das Beispiel seines für diese Rolle mit außergewöhnlichen Mitteln ausgestatteten Vorgängers verlockend gewesen wäre. Wurde dadurch in manchen Momenten der Klang und die Reinheit des Organs beeinträchtigt, so gefiel Herr Kreçi andrerseits durch eine tüchtige Characteristik der Darstellung und durch das Feuer, das er dem kräftigen Realismus der Nelusko-Musik mitzutheilen wußte. Neu war noch Fräul. Egner als Ines. Sie wirkte durch den sympathischen Klang ihrer Stimme, namentlich durch die schöne Frische ihrer willig ansprechenden Höhe recht günstig. Die Herren Brunner (Vasco) und Niering (Don Pedro und Oberpriester) haben sich um die Afrikanerin-Vorstellungen hierselbst bereits zu öfteren Malen großes Verdienst erworben. Sie wirkten auch diesmal mit ungeschwächten Mitteln und mit künstlerischer Sicherheit. Die feurige Hingabe des Herrn Brunner in dem Duo mit Selika trug zu dem durchgreifenden Erfolge der Scene, neben einer so vorzüglichen Künstlerin wie Fr. v. Pöllnitz, wesentlich bei. Die kleineren Baßpartien der Oper waren den Umständen angemessen besetzt, während Herr Winkelmann den Tenorpart des Don Alvar mit bekannter Routine sang. Der Chor hatte im Reinsingen nicht seinen glücklichsten Tag, auch das Orchester ließ Manches zu wünschen übrig. In jedem Falle aber wird die „Afrikanerin“ mit gutem Erfolge zu wiederholen sein. M.

*** Frl. v. Vestrali begann gestern ihr Gastspiel als Isabella in der „Braut von Messina“. Dies Schiller'sche Stück ist den Provinzialbühnen völlig fremd geworden. Hier ist es seit länger als zehn Jahren nicht aufgeführt. Auch auf den Hofbühnen, welche aus Anstandsrücksichten dem klassischen Drama auf ihrem Repertoire einen gewissen Raum reserviren, erscheint es selten genug. Und wie sollte es auch anders sein? Die Tendenz unserer gesammten modernen Bühne ist vorherrschend realistisch; sie ist in dieser Richtung seit der Schiller-Göthe'schen Periode in so bedeutendem Maße vorgerückt, daß auf ihr die virtuose Nachahmung der nackten Wirklichkeit auf Kosten der Poesie bereits bei weitem überwiegt. Es ist hier nicht der Ort, die Gründe dieser Entwickelung aufzusuchen, oder die Mittel zu erörtern, wie man den Gefahren, welche die gegenwärtige Richtung der Schaubühne in sich trägt, zu begegnen hat. Es genügt hier die Thatsache, die Niemand bestreiten wird, zu constatiren, um nachzuweisen, wie wenig „die Braut“ — vielleicht am wenigsten von allen klassischen Stücken — in den Rahmen unseres heutigen Theaters paßt. Wo uns für gewöhnlich die großen und kleinen Miseren des alltäglichen Lebens erheitern oder rühren, soll plötzlich das allgewaltige Schicksal in der ganzen mystischen Furchtbarkeit der antiken Weltanschauung seinen erschütternden, ehernen Schritt über die Bretter nehmen. Und wo sonst der den Formen unseres Gesellschaftslebens entsprechende, ziemlich nüchterne, platt verständige Ton, oft triviales Geschwätz und im besten Fall ein geistreiches, fein zugespitztes Salongespräch sich hören läßt — da soll plötzlich das hohe, oft tief religiös gestimmte Pathos des Schiller'schen Chors ertönen! Schon bei dem regelmäßigen Theaterpublikum darf man nicht die Stimmung voraussetzen, die solcher Darstellung entspricht. Noch weniger darf man von den Darstellern erwarten, daß sie, bei aller Routine und bei allem Geschick, moderne Menschen in realer Wahrheit vor-

bezweifeln, daß schon jetzt auch die Reform des Herrenhauses aus einem bestimmten Gesichtspunkt ins Auge gefaßt ist. Es scheint uns selbstverständlich, daß, wenn das Herrenhaus in Zukunft von äußerlichen Einwirkungen, wie eine solche jetzt nöthig geworden ist, bewahrt bleiben soll, in ihm das eminent corporative Interesse in das geziemende äußere Verhältniß zu dem Gesammt-Interesse gebracht wird, wie dies schon früher einmal in der Absicht der Regierung lag. Nur dadurch würde diesem immerhin berechtigten Interesse die gefährliche Verführung erspart werden, sich selber mit dem Staats-Interesse zu verwechseln.“ Ob man sich zu dieser Arbeit derselben stumpfen Werkzeuge, der Herren Itzenplitz und Selchow bedienen, oder sie durch andere brauchbare ersetzen werde, darüber verlautet noch nichts. Es ist unbegreiflich, daß man hier die Kleinen unschädlich macht und die Großen in ihrer ausgesprochenen oppositionellen Stellung zu unserer inneren Politik ungestört weiter functioniren läßt. Den Oberpräsidenten von Witzleben hat man von seinem Amte entfernt, die beiden Minister sind heute noch in dem ihrigen.

Oesterreich befindet sich ebenfalls in einem, wenn auch nur einem Partial-Conflict. Die Majorität des ultramontanen Innsbrucker Landtages will bekanntlich den Rector magnificus der Innsbrucker Universität, Professor Ullmann, welchem als Rector eine Virilstimme im Landtag zusteht, als Landtags-Abgeordneten nicht anerkennen, bez. ihm verwehren, daß er zur Angelobung als Abgeordneter zugelassen werde, weil in diesem Jahre nicht der staats- und rechtswissenschaftlichen, sondern der theologischen Facultät das Recht zustehe, den Rector aus ihrer Mitte zu wählen, daß also die Wahl Ullmanns, des Juristen, illegal sei. Dem steht entgegen, daß die sogenannte theologische Facultät zu Innsbruck, deren Professoren durchgehends Jesuiten sind, nicht nach dem bestehenden Gesetz für Universitäten organisirt, also keine eigentliche Facultät, sondern vom Staate nur tolerirt, im besten Falle bloß eine geistliche Unterrichtsanstalt ist. Ihre Professoren sind keine Doctoren der Theologie, sind vom Staate weder ernannt noch approbirt, sondern vom Bischof bestellt; sie befinden sich also nicht in der Lage, wie die Professoren an den anderen Facultäten, von deren Befähigung sich der Staat durch Prüfung ꝛc. überzeugt und denen er selbst das Lehramt verliehen hat. Ullmann ist als Rector von dem Kaiser bestätigt. Der Statthalter von Tirol hat sich deshalb von den Sitzungen fern gehalten. Die Regierung will weder die Absetzung des Landeshauptmannes, der mit der clerikalen Majorität gegen den Rector auftritt, decretiren, noch den Landtag auflösen. Die Entschiedenheit, mit welcher die schwarze Majorität des tiroler Landtags und ihr Präsident, der Landeshauptmann, die Regierung herausfordert, begegnet vorläufig bei dieser nur einem Schwanken, einer Unentschlossenheit, welche die Opposition stärken muß. Es wird auch nicht eher gut und glatt gehen in Oesterreich, bis diese Einzellandtage ihre Macht auf den allgemeinen Reichstag, dessen Mitglieder sie wählen, verloren haben und ein allgemeines Wahlgesetz dem großen Vertretungskörper des Reiches seine Mitglieder durch directe Wahlen zugeführt. Die Unabweislichkeit der Wahlreform wird durch die Innsbrucker Vorgänge aufs Neue illustrirt.

Die von den Cortes in Spanien beschlossene Anklage gegen Sagasta ist von den Conservativen dem „Diario“ zufolge bereits mit einer Anklage gegen den Cortespräsidenten Rivero beantwortet worden, welcher als Minister Lösegelder für Freimachung überfallener Personen an andalusische Räuber gezahlt hat. Andrerseits regen sich die Carlisten in Catalonien von Neuem und liefern durch Auffangen der Postwagen und Unterbrechung der Eisenbahnen und Telegraphen sehr ärgerliche Anzeichen ihres Vorhandenseins. Die „Epoca“ will von einer in Madrid entdeckten Verschwörung wissen, während andere Blätter von einem bedrohlichen Aufschwunge in der Thätigkeit der Internationale berichten. Der „Intransigente“, ein social-republikanisches Blatt in Madrid schreibt: „Triumph oder Tod! Sieg oder Schaffot! Alles oder Nichts! Denen, die uns zwingen wollen — den Tod! Denen, die uns bekämpfen, den Tod! Denen, die uns verrathen, den Tod! Wenn das Pulver nicht ausreicht — greifen wir zum Petroleum. Genügt das Petroleum nicht — nehmen wir den Dolch!“

Diese Proklamirung der Commune in ihrer scheußlichsten Gestalt unter den Augen einer monarchischen Regierung beweist wenigstens, wie die „N. A. Z.“ richtig bemerkt, daß das in Spanien herrschende Maß von Freiheit kaum noch etwas zu wünschen übrig läßt.

In Nordamerika ist das Wahlresultat jetzt festgestellt, Grant hat in 30, Greeley in 7 Staaten gesiegt. 1868 hatte Grant ungefähr die Hälfte dieser Majorität über Seymour. Die Verleihung des Stimmrechtes an die Neger hat viel dazu beigetragen, daß Grant's Mehrheit jetzt so gewaltig angeschwollen ist. Den Deputationen, die ihn beglückwünschten, drückte Grant seine Freude über den Triumph politischer Grundsätze und die seinem persönlichen Character zu Theil gewordene Rechtfertigung aus; er verhieß, daß er in seiner Amtsführung darnach streben werde, den Erwartungen des Landes entgegen zu kommen und das Volk in stärkeren Friedensbanden zu vereinigen. Der geschlagene Horace Greeley scheint sich in seine Niederlage besser zu finden, als sein Anhang. Während er zur Redaction seiner „Tribune“ zurückkehrt und das Gelöbniß thut, sich nie wieder um ein Amt zu bewerben, machen seine Anhänger ihrer Enttäuschung in den bittersten Klagen gegen die Regierungspartei Luft. Man ist es von den Amerikanern gewohnt, daß ihre jeweiligen politischen Parteikämpfe die maßlosesten Anschuldigungen der Besiegten gegen die Sieger hervorrufen. Gleich nach der Abstimmung in Pennsylvanien, welche den Greeleyiten den letzten Hoffnungsschimmer raubte, brach die Fluth der Verdächtigungen alle Dämme der Schicklichkeit durch. Der Präsident des liberal-republikanischen Ausschusses von Newyork erklärte öffentlich, daß die Regierung durch schnöde Bestechung allein gesiegt habe. Der Präsident des demokratischen Ausschusses von Pennsylvanien erklärte seinerseits, daß die Regierung die Stimmzettel massenhaft gefälscht habe. Genau dasselbe verkündete er vermittels eines in Hunderttausenden von Exemplaren versandten Rundschreibens. Durch die niederträchtigsten Fälschungen habe der Regierungs-Candidat den Sieg davongetragen. Vorsitzende anderer Wahl-Ausschüsse entblöden sich nicht, zu behaupten, daß die Regierung eine Unmasse von Negern und sogar als Männer verkleidete Negerfrauen aus Delaware, Maryland und Virginien nach Pennsylvanien, oder auch Wähler aus Kentucky und Illinois nach Indiana und wiederum andere von Kentucky nach Ohio habe einschmuggeln lassen, wodurch die Wahl eine wahre Posse geworden sei. Das ist man in Amerika aber also gewöhnt. — In Bezug der künftigen äußeren Politik des Präsidenten prophezeit man jetzt schon, daß innerhalb eines oder zweier Jahre Amerika entweder mit den Waffen in der Hand oder aber auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der moralischen Eroberung und der Anziehungskraft, welche die große Republik in der neuen Welt ausübt, Cuba und die Nordprovinzen Mexicos annectirt haben werde. Ein ehemaliger Gesandter Kaisers Maximilian und ein Ex-Hausfreund der Tuilerien, Herr Hidalgo, bereitet für spanische und englische Diplomatie eine Arbeit über die Eroberungen vor, zu denen sich die amerikanische Union binnen kürzester Zeit gezwungen sehen würde. Diese Denkschrift wird bei den Ministern der Königin Victoria nicht verfehlen, einen gewissen Eindruck hervorzurufen. Herr Hidalgo wird es dabei nicht an einem längeren und interessanten Capitel über Canada fehlen lassen.

Aus dem genauern Wortlaut der jetzt eingegangenen Depeschen scheint hervorzugehen, daß sowohl in London als auch in Boston große Feuersbrünste stattgefunden haben, und zwar wüthete das Element an der Themse am 10. November, in Boston aber bereits am Tage vorher.

Deutschland.

△* **Berlin**, 11. Nov. Es ist schon früher berichtet, daß der von dem Ministerium festgestellte neue Kreisordnungs-Entwurf die wesentlichen Grundlagen des im Abgeordnetenhause angenommenen unberührt läßt. Die Besorgniß, welche die überraschende Rede des Grafen Itzenplitz im Herrenhause hervorrufen mußte, — daß die Regierung jetzt auf ihren früheren Entwurf zurückkommen und die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bei Seite schieben würde, ist nicht begründet gewesen. Gleichwohl ist in Abgeordnetenkreisen eine Mißstimmung darüber hervorgetreten, daß der neue Entwurf zuerst wieder dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden soll. Dieses Haus — sagt man — hat seine Beschlüsse gefaßt; weshalb zeigt die Regierung nicht zuerst, daß es ihr Ernst ist, die wesentlichen Theile der Kreisordnung im Herrenhause durchzubringen? Der jetzt beliebte Modus könne das Abgeordnetenhaus sehr leicht in die Lage bringen, Concessionen auf Concessionen folgen zu lassen, ohne daß eine Gewähr für das Zustandekommen des Gesetzes gegeben werde. Demgegenüber versichern die Freunde der Regierung, daß es nicht ihre Absicht sei, das Abgeordnetenhaus von Concession zu Concession zu drängen, sondern daß die Regierung lediglich eine Vorlage mit dem Abgeordnetenhause vereinbaren wolle, für welche mit Sicherheit die Zustimmung des Herrenhauses zu erwarten sei. Ein Pairsschub könne mit Erfolg nur dann vorgenommen werden, wenn man vorher genau wisse, was man wolle. Zudem handle es sich bei den Aenderungen, welche die Regierung fordere, nicht um prinzipielle Gegensätze, sondern, wie die halbamtliche „Prov.-Corresp.“ sich ausdrückte, um Fragen von „erheblicher practischer Bedeutung.“ Bereits die freie Commission des Herrenhauses habe die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in dieser Beziehung an mehreren Punkten abgeändert. Sie wissen bereits, daß gestern und heute im Ministerium des Innern mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Hrn. v. Forckenbeck und mehreren Mitgliedern der Kreisordnungs-Commission mehrstündige Conferenzen stattgefunden haben. Ob eine volle Einigung erzielt ist, weiß ich in diesem Augenblick noch nicht; man erwartete sie. Morgen früh vor Eröffnung des Landtages wird das Staatsministerium noch einmal zusammentreten, um die Ergebnisse der Conferenzen in Berathung zu ziehen und zu ratificiren.

— Den vielen Freunden des Justizrath Lent in Breslau wird es Freude machen, aus der „Schles. Ztg.“ zu vernehmen, daß sich der Gesundheitszustand desselben in der letzten Zeit wesentlich gebessert hat. Dem unbegründeten Gerüchte, daß derselbe sein Amt als Rechtsanwalt und Notar niederlegen wolle, kann die berechtigte Hoffnung entgegengesetzt werden, den verdienten Mann in der Folgezeit wiederum mit gewohnter Energie schaffen und wirken zu sehen.

— Der verflossene Kurfürst hat ein Lebenszeichen gegeben: Den Hessen, welche kürzlich seinen Geburtstag in Wilhelmshöhe gefeiert haben, schreibt er, daß die „hessische Treue, statt zu ermatten, im Stillen nur kräftigere Wurzeln getrieben hat.“

Dresden, 11. Nov. Bei der gestrigen Festvorstellung im Hoftheater wurde das königliche Jubelpaar und das deutsche Kaiserpaar mit je dreimaligem Hoch von der zahlreichen Festversammlung begrüßt. Heute Vormittag besichtigte der Kaiser die prachtvoll dekorirte Schützenkaserne und das Grenadierregiment Nr. 101. Die Kaiserin besuchte in Begleitung der Kronprinzessin von Sachsen das Asyl des Albertvereins.

— 11. Nov. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz des deutschen Reichs sind heute Abend per Extrazug nach Roederau gereist. Die Kaiserin geht von dort mittelst Extrazuges über Leipzig nach Coblenz.

Oesterreich.

Pest, 9. Novbr. Nach dem letzten Cholera-Bulletin sind in Ofen am 8. d. Mts. 18 neue Krankheits- und neun Todesfälle, in der Garnison nur ein Erkrankungs- und kein Todesfall vorgekommen. In Pest sind vom 8. auf den 9. elf Erkrankungen und acht Todesfälle vorgekommen.

Innsbruck, 9. Nov. Die liberale Landtags-Minorität protestirt gegen das Vorgehen des Landeshauptmanns, womit derselbe dem Rector magnificus die Abnahme des Handgelöbnisses verweigerte, als einen ungesetzlichen Act und verlangt die sofortige Abnahme des Gelöbnisses. Auch von Seite der juridischen, medicinischen und philosophischen Facultät der Universität sind energische Proteste in gleicher Richtung eingelangt. Ueber diese Proteste wurde zur Tagesordnung übergegangen. Bei der Sitzung war kein Vertreter der Regierung anwesend.

Graz, 9. November. Heute Nacht nach dem Universitäts-Commers fand ein großer Studenten-Exceß statt. Die Sicherheitswache schritt ein, ein Sicherheitswachmann wurde schwer verletzt, mehrere Studenten wurden verwundet.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Zur Abwechslung herrscht wieder Unschlüssigkeit bei dem ehrwürdigen Greise, der sich anschickt, einen großen Entschluß zu fassen. Er trägt Bedenken, schon am Montag auf die Bühne zu treten, während seine Freunde in ihn dringen, die Veröffentlichung seiner Botschaft nicht hinauszuschieben. Auch seine Haltung den Parteien gegenüber ist heute wieder schlaff und schlotterig, ja es scheint fast, als fühle er sich schließlich doch mehr nach der rechten als nach der linken Seite hingezogen. „Le Bien Public“ erklärt heute ausdrücklich alle Thiers seit anderthalb Jahren nachgesagten Unterredungen und Verständigungen mit Gambetta für erlogen. Wie man sieht, speculirt Thiers wieder ganz entschieden auf das rechte Centrum, das er gar zu gern mit dem linken zusammenschweißen möchte. Die „Debats“ beschwören den ehrwürdigen Greis, sich ein Herz zu fassen und seine Botschaft am Montag vorzulesen: dies sei das beste Mittel, allen Gerüchten die Wurzel abzuschneiden. Auch „Le Siècle“ redet Thiers Muth ein, nicht bei der provisorischen und nominellen Republik stehen zu bleiben, sondern schlankweg die wirkliche Republik mit republikanischen Gesetzen und Einrichtungen zum Durchbruche zu bringen; dies sei ja doch nun einmal eine absolute Nothwendigkeit, denn die Wiedergeburt des Landes sei ohne die Republik nun einmal nicht möglich. Da Thiers bei seinen parlamentarischen Handlungen stets den nächsten äußeren Erfolg im Auge hat, so pflegt er wie ein Dramendichter oder Comödiant Lampenfieber zu verspüren. Wer ihn kennt, weiß, daß sich dieses Gliederschlottern regelmäßig in solchen Zeiten einstellt.

— Wie man der „K. Z.“ schreibt, wird Thiers ein Deficit von 120 Millionen in der Botschaft anzeigen; aber der wirkliche Ausfall belaufe sich mindestens auf 200 Millionen. — Der Staatsrath hat gestern über einen Gesetzentwurf, den ersten, den ihm die Regierung zur Prüfung unterbreitete, deliberirt. Dieser Entwurf geht dahin, in Corsica das Tragen jeder Art von Waffen, Jagdwaffen mit einbegriffen, unter Gefängnißstrafen von drei Monaten bis zwei Jahren und Geldstrafen von 100 bis 1000 Frcs. zu verbieten, ohne daß diese Strafen durch Annahme mildernder Umstände vermindert werden könnten. Nach dem von Herrn Audral vorgelegten Berichte wurde dieser Gesetzentwurf vom Staatsrath angenommen.

— 10. Nov. Die republikanische Linke hielt heute im „Grand Hotel“ eine Parteiversammlung ab, welcher etwa 90 Deputirte, darunter einige vom linken Centrum und von der äußersten Linken, beiwohnten. Gambetta war nicht erschienen. Mehrere Mitglieder der Versammlung berichteten über die Fortschritte, welche die republikanische Stimmung und Gewinnung in den betreffenden Departements gemacht habe und die ganze Versammlung beschloß, mit Rücksicht darauf, daß der Nationalversammlung eine constituirende Gewalt nicht zustehe, keinerlei constitutionelle Anträge und Vorlagen zu unterstützen, vielmehr morgen bei Feststellung der Tagesordnung darauf hinzuwirken, daß die Arbeiten der Nationalversammlung auf Berathung der Verhandlungsgegenstände derselben beschränkt bleiben und daß zunächst das Budget, sodann aber die Militärorganisation discutirt wird. — Morgen, bei Eröffnung der Sitzung der Nationalversammlung, wird der Präsident Grévy den Brief des Prinzen Napoleon auf den Tisch des Hauses niederlegen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Nov. Dem „Golos“ ist die Nachricht zugegangen, daß im Ministerium der Reichs-Domänen Entwürfe zur Parcellirung derjenigen in den baltischen Provinzen belegenen Krongüter aufgestellt werden, bei denen die mit den gegenwärtigen Arrendatoren geschlossenen Pachtcontracte bald ablaufen. Die Parcellirung soll zum Zwecke von Landzutheilung an landlose Bauern geschehen.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 12. Nov. Dem Vernehmen nach hat das Ministerium den Beschlüssen der Conferenzen über die Kreisordnung zugestimmt. In Bezug darauf, daß der Kreistag die Vorschlagsliste für die Amtsvorsteher macht und der Oberpräsident diese ernennt, hat die Regierung nachgegeben. In Betreff der Minimalzahl der Amtsbezirke*) ist eine Verständigung erzielt, ebenso wegen der Steuerfreiheit der Beamten. Die Annahme der Kreisordnung ist zweifellos.

*) Nach dem Vorschlag des Abgeordnetenhauses soll der Amtsbezirk nicht unter 800 Einwohner zählen; die Reg. will diese Zahl streichen.

Danzig, den 12. November.

* Ein Petroleum-Diebstahl von höchst bedeutendem Umfang ist gestern Abend in Neufahrwasser entdeckt worden. In Elbinger Blättern war von Neufahrwasser aus von L. F. Pirwitz Petroleum à 7 Thlr. per Ctr. (der normale Preis ist jetzt hier 7½ Thlr.) angekündigt worden. Das fiel dort auf und wurde hierher gemeldet. Drei junge Comtoiristen unternahmen es auf eigene Hand, im Interesse ihrer Chefs dem Petroleumhändler, der bis dahin selbst dem Namen nach ihnen unbekannt war, nachzuspüren. Der eine gab sich für einen Elbinger Kaufmann aus, wünschte das Petroleum zu sehen, und erkannte dann alsbald die Fässer verschiedener hiesiger Firmen heraus. Sofort, gestern Abend, machten sie der Staatsanwaltschaft Anzeige, welche die Beschlagnahme der Fässer, es sind ca. 50, anordnete. Der Besitzer gab an, das Petroleum faßweise von einem andern Manne gekauft zu haben, dieser nannte als seine Verkäufer Schiffscapitäne. Eine Untersuchung ist natürlich sofort angeordnet worden. Zu bemerken ist hierbei, daß hiesige Petroleum-Großhändler oft von den Capitänen halbleere und leere Fässer, für deren Manco diese keine Verantwortung tragen, übernehmen müssen. Auf welchem Wege und durch wen so große Massen des Beleuchtungsstoffes veruntreut worden, wird die Untersuchung ergeben, in welche dem Vernehmen nach sehr viele Personen hineingezogen werden dürften.

‡‡ In der Wählerversammlung der 3. Abtheilung am 1. Nov. wurde Herr Dr. Hintze aus Neufahrwasser als Candidat für den 2. Bezirk der 3. Abtheilung von der Majorität aufgestellt. Herr Dr. Hintze war damals nicht zugegen und hat nunmehr den Wunsch ausgesprochen, nicht zu candidiren. Ferner wird von den Bewohnern Neufahrwassers die Wahl des Herrn Fischer sen. gewünscht. Mit Rücksicht hierauf werden von dem Comité der 3. Abtheilung die Herren Stellmachermeister Friedrich und Brauereibesitzer Fischer für die morgen stattfindende engere Wahl im 2. Bezirk empfohlen. Diese beiden Herren erhielten bei der Wahl am 7. d. bekanntlich die größte Stimmenzahl. Da nach bisherigen Erfahrungen die Betheiligung an der engeren Wahl jedenfalls eine schwächere sein dürfte, so wäre ein Festhalten an diesen beiden Candidaten wünschenswerth.

* Gestern Vormittags wurden in der Reinholds-Kapelle der St. Marienkirche die am Martinstage üblichen Spenden an Bedürftige vertheilt. Die den letzteren von den Mitgliedern der Brüderschaft, welche im Anfange des 16. Jahrhunderts gestiftet, zugetheilten Karten werden bei dieser Gelegenheit gegen je 2½ Sgr. eingewechselt. Die Summe des zur Austheilung bestimmten Geldes beträgt jährlich ca. 100 Thlr.

* Das Danziger Barkschiff „Albion“, Capt. Todt, ist bei Südkoster unweit Strömstadt im Skagerak gestrandet. Mannschaft gerettet.

* Wir erfahren nun, daß das am Sonntag beim Böttchermeister Hemander in der Schilfgasse ausgebrochene Feuer von dessen Dienstmädchen angelegt worden ist. Das Mädchen hatte die Zeit, während welcher ihre Dienstherrschaft auf Besuch abwesend war, benutzt und einen Schrank erbrochen, darin sie die Schlüssel zu einem Cylinderbureau aufbewahrt wußte, das letztere erschlossen und das dort vorgefundene Geld gestohlen. Wahrscheinlich nur um den Diebstahl zu verdecken, legte sie darauf, nachdem sie zuerst das Bureau in Brand gesteckt hatte, im Prunkzimmer, der Wohnstube und auch in der Werkstatt Feuer an, das bald alle Räume erfaßte. Die Gefahr des weiteren Umsichgreifens des Feuers war hier um so größer, als hinter dem Hause große Vorräthe an Holz lagern. Der Verdacht, daß das Feuer angelegt sei, lag nahe und lenkte sich gleich auf das Dienstmädchen, die, sobald sie Hilfe herbeieilen hörte, nach einem Fläschchen Putzwasser griff und dieses leerte. Man fand sie in Krämpfen, doch gelang es dem schleunigst herbeigeholten Arzt sie zum Bewußtsein zurückzuführen. Die dann vorgenommene Durchsuchung förderte 550 Thlr. Papiergeld ans Licht, die sie theils im Futter ihres Unterrockes, theils unter den Haaren verborgen gehalten hatte. Weitere 100 Thlr. aber in Courant fand man in der Küche versteckt. Noch zur selben Stunde wurde die Verbrecherin zum Polizeigewahrsam abgeführt und harrt jetzt der Untersuchung und Strafe.

* Am Sonnabend ist hier ein Comité zusammengetreten, welches die Gründung einer Waschanstalt auf Actien vorbereiten, die nöthigen Pläne dazu ausarbeiten und die Kostenüberschläge anfertigen wird. Die Anstalt soll in möglichst großen Dimensionen veranlagt und vorläufig die Summe von 50,000 Thlr. dafür aufgebracht werden.

* Am 8. d. brachte die Wittwe Dodenhöft zu Pasewark aus Lebensüberdruß sich selbst einen Schnitt mit dem Messer in den Leib bei, so daß sie in Folge dessen nach mehreren Stunden verstarb.

* Am gestrigen Tage fiel die gewöhnliche Sitzung des hiesigen Bildungsvereins zu Gunsten einer Vorlesung von C. Palleske aus. Derselbe las drei verschiedene Capitel aus Fritz Reuters neueren Schriften, u. a. die Dichtung „Sedan“, ferner das Redwitzsche Thränen-Gedicht über den Feldzug 1870/71, und zum Schlusse aus Veranlassung des Schillertages die „Glocke“. Vor der Vorlesung hatte Hr. Ahrens in einer kurzen Ansprache an die sehr zahlreiche Versammlung ebenfalls der Bedeutung des Tages würdig gedacht. — Am Sonntag hatte der Verein in der Stärke von über 200 Personen unter strömendem Regen einen Ausflug nach der Actienbrauerei Kleinhammer unternommen,

---

zuführen, sich leicht, — wenn überhaupt — in diese fremde Welt Schiller'scher Idealgestalten hineinzufinden vermögen. Bei keiner der späteren Dichtungen Schillers ist wohl der edle Irrthum seiner Jugend, der modernen Bühne wieder die große culturschaffende Stellung der antiken zu geben, so stark bei ihm wiedergekehrt, als bei der Braut von Messina. Aber es ist eben ein Irrthum gewesen. Die Bühne kann jene Bedeutung in unserer modernen Welt nicht mehr erlangen. Es fehlt diesseits und jenseits der Lampen der volle Glauben an diese dichterischen Gestalten, und ohne diesen bleibt es im besten Falle bei einer anständigen, pietätsvollen Recitation der Verse des Dichters. Die Gestalten werden nicht wirklich und lebendig, und der Zuschauer — statt bis ins innerste Mark tragisch erschüttert zu werden — kommt aus dem Bewußtsein nicht hinaus, daß er sich eben einen üblichen ästhetischen Genuß schafft.

Bei dieser lediglich ästhetischen Anregung blieb es denn auch gestern durchweg, womit Referent nicht sagen will, daß es immer ein ästhetischer Genuß war. Zugleich muß er aber hinzufügen, daß sich im Ganzen, wie im Einzelnen ein ernster Eifer überall bemerkbar machte, und der Achtungserfolg der Darstellung im Allgemeinen nicht bestritten werden kann. Auch das Arrangement war recht zweckmäßig bis auf den Katafalk am Schluß, der ganz unmotivirt in ein lebendes Bild verwandelt war. Auch scheint es sehr gesucht, wenn man aus den — doch wohl nur bildlich zu verstehenden — Worten des Boten: „Mein Botenstab ergrünt von frischen Zweigen“ Veranlassung nimmt, diesem einen mit Laub umwundenen Thyrsos in die Hand zu geben.

Frl. v. Bestvali zeigte sich gestern dem Publikum als sehr routinirte Darstellerin von bedeutender natürlicher Begabung. Ihre starke, tiefe Stimme, die nur gestern ab und zu ein wenig angegriffen war, ist gut modulirt, um den verschiedensten Affecten zum Ausdruck zu dienen. Ihre Gestalt ist imposant, ihr Spiel sicher und maßvoll. Aber bei alledem fehlt ihrer Rede, wie ihrem Spiel die durchgehende überzeugende Kraft. Es kommt beides nicht unmittelbar aus dem Innern heraus. Man merkt, daß die Darstellerin jetzt dieses, jetzt jenes Mittel in Bewegung setzt, weil sie damit den speciellen Effect erreichen will. Bemerkenswerth — und wie Referent glaubt — bezeichnend für die ganze Darstellungsweise ist die sehr häufige Anwendung des Tremulirens. Gewiß wirkt unter Umständen nichts stärker, als wenn das Schwanken der Stimme den gewaltigen inneren Kampf verräth. Aber solche Momente sind doch selbst in der leidenschaftlichsten Tragödie verhältnißmäßig selten. Die häufige Anwendung dieses Mittels erregt unwillkürlich die Vorstellung, daß die rechte innere Beziehung zu dem Character in alle seinen Gemüthsbewegungen fehlt. Am überzeugendsten wirkte nach der Auffassung des Referenten die Scene des Fluches, wo sich Isabella herb und in schneidendem Hohn gegen die Fügung der Götter auflehnt. Das Publicum zeichnete die Leistungen des Gastes durch mehrfachen Vorruf aus.

Wir könnten bei den andern Darstellern nur im Einzelnen wiederholen, was wir im Allgemeinen schon oben gesagt. Alle suchten ihren Aufgaben nach Kräften gerecht zu werden. Ganz gelang es wohl Keinem. Was die Chöre betrifft, so sprach Herr Hertel (Bohemund), wenn auch mit etwas zu sehr zurückgehaltener Empfindung durchweg klar und verständnißvoll, während Hr. Ellmenreich (Cajetan) bei sonst verständiger Behandlung seines Parts nicht ganz gleichmäßig war; ab und zu war sein Ton etwas trocken, ab und zu trat ein gekünsteltes Pathos hervor.

deren großartige Betriebs-Anlagen unter Führung des Hrn. F. W. Krüger und mehrerer Beamten der Brauerei eingehend besichtigt wurden. Eine bei dieser Gelegenheit auf Bahnhof Langefuhr veranstaltete Collecte zum Besten der Familie des kürzlich daselbst verunglückten Schaffners B. ergab ca. 5 Rt.

* In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam die Anklage gegen den Eigenthümer Johann Stobbe aus Köllnerhutte wegen Mordes und gegen den Eigenthümer Peter Stobbe aus Warcznau wegen wissentlichen Meineides zur Verhandlung. Johann Stobbe besitzt in seinem Wohnorte ein Grundstück und hatte von demselben der über 70 Jahre alten Wittwe Grubba ein Altentheil zu geben. Im Dezember 1870 strengte Johann Stobbe gegen den Eigenthümer Wilkowski beim Gericht in Neustadt einen Prozeß an. Er hatte sich in demselben auf das Zeugniß der Grubba berufen und stand zu deren Vernehmung am 24. October 1871 in Neustadt Termin an. Obwohl Johann Stobbe zu demselben nicht vorgeladen, war er dennoch an diesem Tage in Neustadt anwesend und hatte mit dem Albrecht Brillowski, welcher die Grubba nach Neustadt gefahren hatte, Schnaps getrunken. Er fuhr auch zusammen mit der Grubba und dem Brillowski auf diesem Fuhrwerk von Neustadt zurück, jedoch auf hügeligen unerlaubten Wegen im Walde bis auf einen steilen Berg, der die Insassen des Wagens nöthigte, auszusteigen, weil der Berg, den der Wagen nun herabfahren mußte, sehr ababschüssig war. Aber auch als derselbe sich auf ebenem Wege befand, setzte B. auf Geheiß des Johann Stobbe den Weg, und da er ein Ende weiter fast eine Stunde gewartet hatte, und seine Fahrgäste nicht nachkamen, bis nach Hause fort. Joh. St. traf am nächsten Morgen zu Hause ein, nicht so die Grubba. Dieselbe blieb verschwunden. Nachsuchungen im Walde hatten kein Resultat. Es entstand nunmehr der Verdacht gegen Joh. St., daß er die Grubba gemordet habe, und da auch mittlerweile stattgefundene Erhebungen diesen Verdacht bestätigten, erfolgte seine Verhaftung. Er leugnete die That. Es wurde bald darauf ruchbar, daß Joh. St. am Sonntage nach der That zu seinem Bruder Peter St. nach Warcznau gegangen sei und daß beide dann die Nacht über fort gewesen. Es knüpft sich die Vermuthung daran, daß Beide in jener Nacht den Leichnam der Grubba besser verwahrt hätten, als dem Joh. St. es im Augenblicke nach der That möglich gewesen. Als Joh. St. hierüber vernommen wurde, gab er zu, daß er an dem qu. Tage zu seinem Bruder gegangen sei, behauptete jedoch, daß er die darauf folgende Nacht bei demselben zugebracht habe. Auch Peter St. behauptete dies und gab ferner an, daß ihm über das Schicksal und den Verbleib der Grubba nichts bekannt sei und daß er namentlich nicht wisse, ob etwa die Leiche der Grubba durch seinen Bruder oder durch andere Leute bei Seite geschafft worden sei, am allerwenigsten habe er sich bei Fortschaffung der Leiche in irgend einer Weise betheiligt. Diese Aussage hat Peter St. eidlich erhärtet. Beim Fortgange der Untersuchung wurden Ermittelungen gemacht, welche zur Evidenz nachwiesen, daß Peter St. etwas falsches beschworen. Bei seiner demnächstigen nochmaligen Vernehmung gestand er denn auch Folgendes zu: Sein Bruder sei eines Abends zu ihm gekommen und habe ohne zu sagen, ob er die Grubba todt geschlagen oder nicht, ihn gebeten, mitzukommen und ihm zu helfen den Leichnam der Grubba zu verscharren. In Folge dieser Bitte sei er mitgegangen. Sein Bruder habe ihn nach dem Walde geführt, dort habe der Leichnam der Grubba gelegen, sie hätten ihn von dort auf die Feldmark bei Wispan getragen und hier, nachdem in einem Gesträuche eine Grube gegraben, und ihn da hineingelegt und mit Steinen und Erde überschüttet. Am 12. April führte darauf Peter St. die Gerichtscommission an jene Stelle, wo der Leichnam der Grubba lag. Derselbe wurde ausgegraben und secirt. Eine Zertrümmerung des Schädels wurde constatirt und hat Joh. St. auch nach anfänglichem Leugnen eingeräumt, die Grubba durch Knütelschläge auf den Kopf todtgeschlagen zu haben. Er sagt aber, „daß der Teufel plötzlich über ihn gekommen" und er die That nicht überlegt habe. Peter St. hat heute sein Geständniß wiederholt. Johann St. leugnet auch heute die Ueberlegung, obwohl sehr wichtige Momente für dieselbe sprechen. — Da ein wichtiger Zeuge im heutigen Termin nicht erschienen war, wurde die weitere Verhandlung der Sache gegen Joh. St. vertagt, Peter St. aber wegen wissentlichen Meineides zu 1 Jahr Zuchthaus, Ehrverlust und Zeugnißunfähigkeit ohne Zuziehung von Geschworenen verurtheilt.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Theodor Fischer von hier wegen Straßenraubes zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* [Polizeiliches.] Seit einigen Tagen fordert ein Wahrsager das Publikum auf, ihn zu besuchen und seine Kunst in Anspruch zu nehmen. In Folge dieser Bekanntmachung strömte eine Menge Menschen nach der Rosengasse No. 2. Der Andrang war so bedeutend, daß der Wahrsager eine größere Wohnung sich miethen mußte. Da festgestellt wurde, daß der Mensch die Leute belog und für diese Lügen sich Geld zahlen ließ, so stattete die Criminalpolizei demselben vorgestern einen Besuch ab. Es stellte sich nun heraus, daß der berühmte Wahrsager der ehemalige Schuhmachergeselle jetzige Colporteur Cornelius Stehlin aus Berlin ist. Derselbe hatte in den wenigen Tagen seines Hierseins ein ansehnliches Sümmchen für seine Prophezeihungen bereits eingenommen. — Der Zimmergeselle K. stahl seinem Logis-Kameraden einen Ueberzieher im Werthe von 12 Rt. und verkaufte solchen an demselben Tage an eine Trödlerin für 2 Rt. — Gestern Abend wurde der Holzhändler Ratzke in der Nähe seiner Wohnung von vier Arbeitern angegriffen und erheblich verletzt.

— Der Bau der Kraffohlschleuse ist beendet, und dieselbe wird, falls das Wetter weiterhin so mild bleibt, wie bisher, noch in dieser Schifffahrtssaison zum Schleusen von Hölzern und Schiffsgefäßen benutzt werden können. (N. E. A.)

Graudenz, 11. Novbr. Die Bahnprojecte mit dem Endziel „Warschau" scheinen sich noch immer mehren zu wollen in unserer Provinz. Neuerdings ist in Braunsberg ein Comité zusammengetreten, das den Bau einer Bahn in's Auge fassen soll, welche den Kreis Braunsberg inmitten durchschneidet, die Kreise Heilsberg und Allenstein berührt und die „alte Handelsstraße zwischen Braunsberg und Warschau" wieder herstellen soll. Was Braunsberg mit Warschau in alter Zeit zu „handeln" gehabt hat, wissen wir zwar nicht, aber auch aus diesem Project wird es klar, daß die Städte mittleren Umfangs ihr Heil nur von solchen Eisenbahnen erwarten dürfen, da ihnen eine Verbindung mit dem ackerbautreibenden Hinterland verschaffen. (G.)

⌓ Schwetz, 11. Novbr. In dem Dorfe Köln, Culmer Kreises, sind weitere Cholera-Erkrankungsfälle nicht mehr vorgekommen. — Von Schwetz nach Terespol geht täglich eine Post um 4 Uhr Nachmittags. Da an Sonn- und Feiertagen aber die Post von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags geschlossen ist, so kommen Absender von Briefen, welche sich mit Briefmarken nicht versehen haben, sehr häufig in die Verlegenheit, ihre Briefe an diesen Tagen nicht vor Abgang der Post abgeben zu können. Es dürfte sich sonach sehr empfehlen, wenn zwei der hiesigen Kaufleute von der Postbehörde damit betraut würden, Briefmarken zu verkaufen. Gegen eine kleine Entschädigung würden sie dies gewiß übernehmen. — Dem Rechnungs-Abschluß des Vaterländischen Kreis-Frauen-Vereins Schwetz, über die während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 eingegangenen und verausgabten Gelder entnehmen wir Folgendes: Das Gesammt-Ergebniß der Sammlungen in der Stadt und im Kreise Schwetz betrug 3862 Rt. 8 Sgr. 5 ₰; an Beihilfe des Vorstandes des Frauen-Vereins zu Berlin gingen ein 150 Rt.; an Gaben aus dem Auslande 1 Rt. 18 Sgr.; Summa der Einnahme: 4013 Rt. 26 Sgr. 5 ₰. Die Ausgaben betrugen 3967 Rt. 6 Sgr. 6 ₰; darunter 980 Rt. an baaren Geldunterstützungen für hilfsbedürftige Familien von Landwehrmännern und Reservisten und an baaren Unterstützungen zur Pflege erkrankt zurückgekehrter Krieger. Es verblieb sonach ein Bestand von 46 Rt. 19 Sgr. 11 ₰.

* Finckenstein, 10. Nov. Gestern Nachmittags entdeckten zwei Hütejungen aus Merinoß in einem Wacholdergebüsch der hiesigen gräflichen Forst den Leichnam eines Mannes mit durchgeschnittenem Halse. In der Nähe wurden große Blutspuren und ein Taschenmesser vorgefunden. Soviel bis jetzt verlautet, soll ein Verbrechen vorliegen; in dem Ermordeten ist ein Viehhändler aus Kunzendorf bei Saalfeld ermittelt.

§§ Flatow, 11. Novbr. Vorgestern starb hier der älteste Beamte unserer Stadt, der Geheime Justizrath Scholz. Derselbe ist seit 1826 im hiesigen Kreise, speciell aber in Flatow bis vor 2 Jahren thätig gewesen. Von 1821 bis 1846 bekleidete er das Amt eines Patrimonialrichters, dann wurde er Landgerichts-Director, und seit 1849 war er Director des hiesigen Kreisgerichts. In dieser Eigenschaft wirkte er bis zum 1. Januar 1870; dann wurde er in Folge seiner beantragten Emeritirung durch den Abgeordneten, damaligen Kreisgerichtsrath von Bismarck abgelöst. — Wie uns von glaubhafter Seite mitgetheilt wird, hat die Direction der Ostbahn die dankenswerthe Absicht, den Cours der Züge zwischen Conitz und Schneidemühl derart zu ändern, daß die mit diesen Zügen ankommenden Reisenden des Abends directen Anschluß nach Bromberg erhalten. Die bisherige Einrichtung gewährte diesen Anschluß nicht; man war vielmehr gezwungen, von 11 Uhr Vormittags bis 4½ Uhr Nachmittags zu warten, oder wenn die Ankunft des Abends erfolgte, in Schneidemühl zu übernachten. — Einem statistischen Nachweise über die Postverwaltung im hiesigen Kreise pro 1871 entnehmen wir folgende Notizen: Die Gesammt-Stückzahl der bei den vorhandenen 8 Postanstalten angekommenen Briefe betrug 297,372; dies macht pro Kopf der Bevölkerung von 63,751 Seelen 4,7 Briefe. An Packeten gingen ein 37,368 Stück mit einer Werthdeklaration von 369,598 Rt. und einem Postvorschuß von 13,266 Rt. An Postanweisungen wurden aufgeliefert 22,410 Stück mit einer Einzahlung von 258,120 Rt. Die Zahl der aus den Orten mit den ordentlichen Posten abgereisten Personen belief sich auf 6242, hiervon kommen auf die Postverwaltung Flatow allein 2432. Die etatsmäßige Einnahme betrug bei den gedachten Postanstalten 24,848 Rt., davon kommen auf Flatow 9308 Rt.

Rastenburg, 8. Novbr. Gelegentlich einer am gestrigen Tage von dem Grafen Lehndorff-Steinort entrirten Hetzjagd ist der hier stationirte Commandeur des Gendarmeriedistricts, Major v. Knobiauch, so unglücklich mit dem Pferde gestürzt, daß kurz danach sein Tod erfolgte.

— In dem Dorfe Mauruschatschen, nahe bei Schirwindt gelegen, ist in voriger Woche von einem russischen Grenzaufseher, der in trunkenem Zustande über die Grenze gekommen, in einem Gasthause ein preußischer Bürger, der Schneidermeister E., durch einen Pistolenschuß getödtet worden. Der Russe befindet sich in Haft.

(Eingesandt.)

Durch die furchtbaren Stürme der letzten vierzehn Tage in Nordsee und Skagerak ist die hiesige Rhederei von Alex. Gibsone hart betroffen worden. Das Schiff „Alexander Gibsone" sank in der Nordsee, „David" und „Albion" strandeten an der Schwedischen Küste und „Margarethe Blanca" ist schwer beschädigt in Gothenburg eingelaufen.

Natürlich wird die Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft, welche als größter Interessent bei obiger Rhederei betheiligt ist, stark in Mitleidenschaft gezogen, doch dürfte bis jetzt kein Grund sein anzunehmen, daß diese Gesellschaft deswegen für das Geschäftsjahr, endigend ultimo Februar 1872, keine Dividende bezahlen oder gar eine Einbuße ihres Stammcapitals nachweisen wird.

Die Gesellschaft verfügt über einen Reservefond von 24,500 Rt., dem nach dem Vorschlage, welchen der Vorstand im Laufe des Monats der Generalversammlung unterbreiten wird, seine ursprünglich zugedachte Bestimmung, auch als Assecuranzreservefond zu dienen, wiedergegeben werden soll, und zwar hat das der Art zu geschehen, daß der Reservefond die durch Totalverlust und Havarien entstandenen Capitalverluste ersetzt, falls diese Verluste eine Summe übersteigen, welche — mit Einschluß der während des Geschäftsjahres wirklich bezahlten Assecuranzprämie — 4½ % des emittirten Actiencapitals gleichkommt. Wird dieser Vorschlag, was wahrscheinlich ist, von der Generalversammlung genehmigt, so sind zur Deckung von Totalverlusten und Havarien disponibel:

1) Reservefond aufgesammelt 1871 und 1872 — 24,500 Rt.
2) 4½ % vom emittirten Actiencapital
350,000 Rt. = 15,750 Rt.
ab wirklich gezahlte Prämien 5,250 Rt. — 10,500 Rt.
35,000 Rt.

Dagegen repräsentiren die in diesem Jahre bis jetzt stattgehabten Totalverluste und Havarien folgende Summen:

Havarie des „Shanghai"	2,267 Rt.
Totalverlust des „Alexander Gibsone"	12,704 Rt.
" " „David"	11,676 Rt.
" " „Albion"	7,5 3 Rt.
	34,199 Rt.

wozu dann noch die Havarie der „Margarethe Blanca" kommt, die für den Antheil der Gesellschaft ca. 5000—6000 Rt. ausmachen dürfte. Es beziffern sich also die bisherigen diesjährigen Verluste der Gesellschaft auf ca. 40,000 Rt. Davon sind 35,000 wie vorher nachgewiesen gedeckt; um den Rest von 5000 Rt. wird die Dividende geschmälert.

Es ist nun aber nach den abgeschlossenen Frachten und den bereits gemachten Abrechnungen anzunehmen, daß — gesetzt, daß nicht weitere Totalverluste, Havarien und Frachteinbußen in diesem Geschäftsjahre vorkommen — noch, nachdem 5 % für Entwerthung der Schiffe und 3½ % zur Dotirung des Reservefonds abgeschrieben und die vorerwähnten 10,500 Rt. zur Deckung von Verlusten aus dem Reingewinn entnommen sind, ungefähr 20,000 Rt. übrig bleiben, welche Summe sich demnach durch Abzug der nach Absorbirung des Reservefonds übrig gebliebenen 5000 Rt. auf 15,000 Rt. reduciren würde. Da das Actiencapital 350,000 Rt. beträgt, so ergeben 15,000 Rt. Gewinn noch immer eine Dividende von ca. 4½ %.

Es ist die Frage aufgeworfen, ob es richtig sei, einen so hohen Betrag wie 12,000 — 13,000 Rt. in jedem Schiffe unversichert fahren zu lassen. Auf diese Frage kann nur die Zusammenlegung mehrerer Geschäftsjahre Antwort geben.

Hätte die Gesellschaft ihre Antheile während der drei Jahre ihres Bestehens stets zum Vollen versichert, so würde sie, wenn man die Jahresprämie mit 8 % annimmt, während dieser Zeit bei dem durchschnittlich in Schiffen steckenden Werthe von 320,000 Rt. an die Assecuradeure gezahlt haben zusammen . . 79,100 Rt.

In Wirklichkeit sind aber an Prämien gezahlt . . . . 16,400 Rt.
und die unversicherten Verluste seit Gründung der Gesellschaft, entstanden durch Havarien und Totalverlust, repräsentiren bis heute eine Summe von . . . . 39,400 Rt.
Zusammen . . 55,800 Rt.

Die Gesellschaft hat demnach bis heute bei der Selbversicherung während dreier Jahre 23,300 Rt. erspart und die Jahresprämie stellt sich anstatt auf 8 % auf ca. 5½ %. Es ist das freilich ein Procent mehr, als der Satz, auf den sich die Gesellschaft bei ihrer Gründung nach den von der Rhederei Alex. Gibsone während fünfzehnjähriger Wirksamkeit erzielten Resultaten Rechnung machte. Auf die Actien der zweiten Emission haben, da dieselben nach dem Vorschlage des Vorstandes erst an Gewinn und Verlust des nächsten Geschäftsjahres participiren sollen, die diesjährigen Verluste keinen wesentlichen Einfluß.

Danzig, 11. November 1872. A. G. W.

Vermischtes.

— Die am 9. November ausgegebene No. 42 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Blumenlese auf der Eisenacher Social-Conferenz. Von H. B. Oppenheim. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Journalistische Sitten. Von E. Frensdorff. — Emil Devrient. Ein Wort der Erinnerung von Feodor Wehl. — Culturhistorisches. Die schwäbische Industrieausstellung von 1871 in Ulm in Briefen von L. Walesrode. Von —r. (Schluß.) — — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen: „Ein Schritt vom Wege", Lustspiel in vier Acten von Ernst Wichert. „Pombal", (Schauspiel in fünf Acten von Julius Werther. Von Paul Lindau. — Berliner Musikzustände. Von H. Ehrlich. — Offene Briefe und Antworten. Offener Brief des Prinzen Edmund Radziwill. — Bezüglich des Nationaldenkmals auf dem Niederwald.

Göttingen. Am 7. d. Abends ist der Prorector der Universität, der bekannte Mathematiker, Professor Clebsch an der Diphtheritis gestorben. (C. ist 1833 in Königsberg geboren.)

Berlin. Die letzten partiellen Strikes der hiesigen Tischler haben nach der „Voss. Ztg." den Nachtheil gehabt, daß sich die Nachfrage nach vielen Tischlerarbeiten von Berlin weg und anderen Orten, zum großen Theil dem Auslande, namentlich Schweden, zugewandt hat. So bezieht jetzt eine Anzahl größerer Bauunternehmer hier ihren Bedarf an Thüren und Fenstern meist aus Goteborg in Schweden und zwar nicht wegen der billigeren Preise oder größeren Güte der Waaren, sondern weil man der pünktlichen Lieferung gewiß ist. Auch bezüglich der Möbelfabrikation bereiten sich ähnliche Erscheinungen vor.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 12. November. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen Nov.	82	81 2/8	Pr. Staatsschldj.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	82	81 5/8	Wstp. 3½%Pfd.	80 5/8	80 5/8
Mai-Juni	82	81 3/4	do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
Rogg. besser,			do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
Nov.-Dec.	55 4/8	55 3/8	do. 5% do.	103 6/8	103 2/8
April-Mai	56 2/8	55 6/8	Lombardenser.Cp.	124 6/8	125 2/8
Mai-Juni	56 1/8	55 6/8	Franzosen	204 6/8	204 7/8
Petroleum,			Rumänier . . .	47 6/8	47 5/8
Nov. 200℔.	14 20/24	14 2/24	Neue franz. 5%R.	82 2/8	82 7/8
Rüböl loco	23½	23 1/6	Oester.Creditanst.	206 6/8	206 7/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 2/8	51 2/8
November	18 24	18 17	Oester.Silberrente	64 6/8	64 7/8
April-Mai	18 22	18 18	Russ.Banknoten .	82 6/8	82 6/8
Pr. 4½% consl.	102½	102 7/8	Oester. Banknoten	92 5/8	92 5/8
			Wechselcrs. Lond	6.21	6.21 1/8

Belgier Wechsel 79.

Wien, 11. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 65,80, Silberrente 70,00, 1854er Loose 94,20, Bankactien 987,00, Nordbahn 210,50, Creditactien 335,20, Franzosen 331,50, Galizier 229,00, Kaschau-Oderberger 178,70, Pardubitzer 173,50, Nordwestbahn 217,80, do. Lit. B. 183,20, London 108,50, Hamburg 79,30, Paris 42,40, Frankfurt 91,40, Amsterdam —, Böhm. Westbahn 239,50, Creditloose 183,75, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 202,70, 1864er Loose 144,00, Unionbank 275,50, Anglo-Austria 325,00, Austro-türkische 113,00, Napoleons 8,63½, Ducaten 5,13, Silbercoupons 107,00, Elisabethbahn 146,70, Ungarische Prämienloose 104,00, Preuß. Banknoten 1,61½. Schluß schwächer.

Hamburg, 11. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr November 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 164 Gd., pr November-Dezember 127℔ 162 Gd., pr Dezember-Januar 127℔ 162 Gd., pr April-Mai 127℔ 162 Gd. — Roggen pr November 106 Gd., pr November-Dezember 106 Gd., pr Dezember-Januar 106 Gd., pr April-Mai 110 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco 24, pr Mai 24⅜. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter 100 % pr November 16, pr November-Dezember 15⅞, pr April-Mai 15½ Rt. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum lebhaft und steigend, Standard white loco 14⅞ Br., 14½ Gd., pr November 14½ Gd., pr November-Dezember 14⅝ Gd. — Wetter: Rauh.

Bremen, 11. Novbr. Petroleum lebhafte Frage, Preise steigend, Standard white loco 22 Mk. 25 Pf. bezahlt und Käufer.

Amsterdam, 11. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr März 200½, pr Mai 200½. Raps pr November 408, pr Frühjahr 428 fl. Rüböl loco 44, pr Dezember 44, pr Mai 1873 43¾. — Wetter: Schön.

London, 11. November [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, aber ruhig. Malzgerste und Hafer ½—1s höher als vergangenen Montag. — Die Getreidezufuhren vom 2. bis zum 8. November betrugen: Englischer Weizen 4804, fremder 20,107, englische Gerste 2063, fremde 17,460, englische Malzgerste 12,041, engl. Hafer 783, fremder 21,220 Quarters. Englisches Mehl 21,069 Sack, fremdes 8466 Sack und 1814 Faß.

London, 11. Novber. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Italienische Rente 66. Lombarden 18⅜. 5% Russen de 1862 91½. 5% Russen de 1864 95½. Silber 59¼. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6% Türken de 1869 60⅞. 6% Ver. Staaten pr 1882 89⅜. — In die Bank flossen heute 42,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 11. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10 3/16, middling amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 5, fair Broach 7, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, fair Madras 6¾, fair Pernam 9⅝, fair Smyrna 8, fair Egyptian 9½. Ruhig. Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9 3/16, Januar-Februar-Verschiffung 9½d.

Paris, 11. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52 77½. Anleihe de 1871 84,40. Anleihe de 1872 85,67½ excl. Italienische 5% Rente 67,75. Italienische Tabaks-Obligationen 837,50. Franzosen (gestempelt) 783,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 472,50. Lombardische Prioritäten 258,00. Türken de 1865 54,07. Türken de 1869 317,00. Türkenloose 183,00. Goldagio 10. — Matt.

Paris, 11. November. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr November 97,00, pr Dezember 97,50, pr Januar-April 98,50. — Mehl ruhig, pr November 68,75, pr Dezember 68,25, pr Januar-April 67,25. — Spiritus pr November 58,50.

Antwerpen, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen behauptet, franz. 20. Hafer stetig. Gerste unverändert, seeländische 23. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56 bez. und Br., pr November 55½ bez. und Br., pr Decbr. 56½ bez., 56½ Br., pr Januar 56 bez., 56½ Br., pr Januar-März 55 Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. November.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ flau, Preise billiger,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rt. 86 89 Br.	
hochbunt	129-130℔	" 83 85 "	
hellbunt	125-127℔	" 80 83 "	72-85 Rt. bez.
bunt	125-127℔	" 79 81 "	
roth	128-131℔	" 78 80 "	
ordinair	110-121℔	" 60-73 "	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Novbr.-December 82½ Rt. Br., 82 Rt. Gd., pr April-Mai 82½ Rt. Br., 82 Rt. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ fester, 120℔. 52½—52½ Rt. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rt., inländischer 52 Rt.
Auf Lieferung 120℔ pr April-Mai 53½ Rt. Br., 53 Rt. Geld, pr Mai-Juni 54 Rt. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 115℔. 53 Rt. bez.
Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½ Rt. bez., Futter- 44 Rt. bez.
Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 42 Rt. bez.
Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17½ Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br., 6.21½ gem. Hamburg kurz 148⅞ Gd., do. 2 Mon. 147⅝ Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. Belg. Bankplätze 79 1/12 gem. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅝ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 88⅝ Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4% do. do. 90⅝ Br., 4½ % do. do. 99½ Br., 99¼ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 12. November.

Gedania 97 Br. Bankverein 99½ Br. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Danziger Bierbrauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½ Br. Lombarden 125 Gd. Franzosen 205 Gd.

Danzig, 12. November.

Getreide-Börse. Wetter: Regen bei kalter Luft. Wind heftig aus Nord.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ganz unbeachtet, die Stimmung ist sehr flau und selbst zu 1 Rt. pr Tonne billiger fanden sich für Partien keine Käufer. Nur 100 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für roth 127/8℔. 77½ Rt., bunt 117℔. 72 Rt., 118℔ 74 Rt., glasig 123/4, 125℔ 81½ Rt., weiß 126, 128℔. 84½, 85 Rt., alt bunt 114℔. 73½ Rt. pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt November-December 82½ Rt. Br., 82 Rt. Gd., April-Mai 82½ Rt. Br., 82 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rt.

Roggen loco etwas fester und mehr beachtet, 118℔. 51 Rt., 120℔. 52½, 52½ Rt., alter polnischer 120℔. 49½ Rt., 121℔. 50½ Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 210 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. April-Mai 53½ Rt. Br., 53 Rt. Gd., Mai-Juni 54 Rt. Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Rt., inländischer 52 Rt. — Gerste loco große 115℔. 53 Rt. pr Tonne. — Erbsen loco flau, Futter- 44 Rt., Koch- 45½ Rt. pr Tonne bez. — Hafer 42 Rt. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 17½ Rt. pr 10,000 Liter % verkauft.

Königsberg, 9. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo feine Gattungen gut beachtet, Auswuchs-Partieen fast unverkäuflich, loco hochbunter 124℔ 105 Sgr., 126℔. bei. 100 Sgr., 128℔. 106 Sgr., 128 bis 129℔. und 130℔. 109 Sgr., 130℔. 105, 107½ Sgr., 131—132℔. 108, 109 Sgr., 132℔. 110 Sgr. bez., bunter 125℔. 104 Sgr., 125/26℔. 97 Sgr., 126/27℔. 103 Sgr., 129℔. 103 Sgr., 131/32℔ 106 Sgr. bez., rother 127/28℔. 93 Sgr., 128/29℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco wenig verändert Termine bei höheren Forderungen geschäftslos, loco 118/19℔. gedarrt 58 Sgr., 119℔. 59, 59½ Sgr., 120℔. b. f. 57½ Sgr., 120/21℔. 60⅝ Sgr., 121—122℔. 61½ Sgr., 123℔. 62½ Sgr., 123/24℔. 62½ Sgr., 124℔. 63 Sgr., 124/25℔. 63 Sgr., 125℔. 63 Sgr., 125—126℔. 63½ Sgr. bez., pr November 61 Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr Novbr.-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1873 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo unverändert, loco große 43—48 Sgr. bez., kleine 41, 45 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 27—28½ Sgr. bez., feine 30 Sgr. bezahlt, pr Frühjahr 32 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo flau und niedriger, loco weiße 58—61 Sgr. bez., feine 62 Sgr. bez., graue 65—68 Sgr. bez., große 69 Sgr. bez., grüne 60, 60½ Sgr. bez., große 70 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 60—62½ Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo sehr still, loco 40—50½ Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert still, loco feine 80 Sgr. bez., hochfein 90 Sgr. bez., mittel 72—82 Sgr. Br., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 12—18 Rt. Br., weiße 15—18 Rt. Br. — Thymotheum loco 6—9 Rt. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rt. Br., 13 Rt. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rt. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18⅝ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., November erste Hälfte ohne Faß 18⅝ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., Novbr. ohne Faß 18½ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., Decbr. ohne Faß 18¼ Rt. Br., 18 1/12 Rt. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rt. Br., 18 1/12 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd.

Schiffs-Nachricht.

Stettin-New York. National-Dampfschiffs-Compagnie. Der Dampfer „Spain", Capitain Grau, Expedition C. Messing in Stettin, ist am 5. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. November 1872. Wind: NNW.

Angekommen: Taylor, Cactus, Newcastle; Pankow, Anton, Sunderland; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Thompson, Saga (SD.), Grangemouth, Getreide.

Den 12. Novbr. Wind: ONO.

Angekommen: Dörschlag, Consul v. Platen, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 1 SD., anscheinend „Milo." Eine Bark ist in der Bucht zu Anker gegangen.

Thorn, 11. Novbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Wloclawek: Hertzer, Liepelt, Cichorienbrocken.

Von Stettin nach Wloclawek: Heyde, Sachs, Schwefelsäure, Eisenvitriol, Claubersalz.

Stromab: [illegible]

Schuck, Wolffsohn, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1606 — Rogg.
Kloß, Leyser, Thorn, Danzig, 1 do., 1762 74 Weiz.
Wayack, Gall, do., Berlin, 1 do., 1253 75 do.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	332,91	+ 4,5	Nördl., flau, bedeckt, Regen.
12	8	335,11	3,6	ONO., heftig, do. do.
	12	335,35	3,4	ONO., do. bedeckt.

Behufs Vervollständigung

des Nachtrages zum Wohnungs-Anzeiger für 1872 ersuche ich um baldgef. Angabe von Wohnungs-Veränderungen, neuen Etablissements, Berichtigung etwaiger im Wohnungs-Anzeiger vorgekommenen Irrthümer ꝛc. Schriftliche Meldungen werden in der Expedition der Danziger Zeitung entgegen-genommen.

A. W. Kafemann.

Die Verlobung unserer Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Bergmann** in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 12. Novbr. 1872.

Eduard Husen und Frau.

Franziska Husen,
Otto Bergmann.
Danzig. Berlin.

Den heute Nachmittag 1 Uhr erfolgten sanften Tod meiner unvergeßlichen Frau, unserer geliebten Tochter, Mutter, Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin, **Frau Therese Magdalene Siemens, geb. Claaßen,** in ihrem dreiunddreizigsten Lebensjahre, zeigen wir hiermit, anstatt jeder besonderen Meldung, tief betrübt an.

Danzig, 9. Novbr. 1872.

Die Hinterbliebenen.

Ausverkauf folgender desortirter Lagerbestände.

Eine Partie heller und dunkler Kleiderkatune,
" " bedruckter Piqués,
" " gemusterter und gestreifter Battiste.

Eine Partie halbwollener einfarbiger Roben à Thlr. 1½ u. 2.
" " halbwollener schottischer Roben à Thlr. 1½ u. 2.
" " halbwollener dunkelmelirter Roben à Thlr. 1½ u. 2.

Eine Partie reinwollener Popline-Roben à Thlr. 4,
" " reinwollener schottischer Roben à Thlr. 4,
" " reinwollener Tartan-Roben à Thlr. 4.

Eine Partie schwarzer Seidenripse à 45 Sgr. pro Meter,
" " schwarzer geköperter Seidenzeuge à 45 Sgr. p. Mtr.
" " couleurter gestreifter Taffete und Glacés.

Adolph Lotzin,
Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung
Langgasse No. 76.

Frische ital. Prünellen,
" " **Maronen,**
" **Smyr. Tafelfeigen**
empfiehlt
R. Schwabe. Langenmarkt im grünen Thor.

Diesjährige rheinische Früchte und Ananas
in Gläsern offerirt
R. Schwabe, Langenmarkt i. grün. Thor.

Frisch geröstete Weichsel-neunaugen
in Schodfäßchen und stückweise empfiehlt
W. Wiedelinski,
Frauengasse 5.
NB. Zum Versandt pro Schockfäßchen 3⅓ ℛ gegen Nachnahme.

Ballfächer
empfiehlt in großer Auswahl
G. Gepp sen.,
Jopengasse No. 43.

Billardbälle
empfiehlt in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen
G. Gepp sen.,
Kunstdrechsler, Jopengasse 43.

Die modernsten und elegantesten
Corsets und Jacken
empfing so eben die Wäsche-Fabrik von
O. Paetzel,
Mälzergasse 37.

Brillen
in Gold-, Silber-, Stahl-, Argentan-, Aluminium- und a. Fassung für Kurz- und Weitsichtige empfiehlt
Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker, Brodbänken- und Pfaffengass.-Ecke 42, Danzig.

Regenschirme
am besten und allerbilligsten in der Schirm-Fabrik von
Adalbert Karau.
Reparaturen schnell und billig.
35 Langgasse 35.

Jenny Evers,
Wittwe,
Melzergasse 16 (Fischerthor),
empfiehlt angefangene und fertige Stickereien in nur neuen Mustern, sowie Gegenstände zur Stickerei geeignet, in Alabaster, Uhrhalter, Thermometer, Messerständer, Tischglocken, ꝛc., geschnitzte Holzwaaren, Rauchtische (ganz neu), Kleider-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Zeitungsmappen, Albumhalter, Etagèren, Schirm- und Stockständer, feine Leder- und Korbwaaren.

Fleckentinctur
von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr bei **Albert Neumann.**

Eine Hotelwirthin, w. vorz. kocht, weist sof. nach **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

In dem Ausverkaufe des von mir übernommenen Waaren-Lagers zu Inventur-Preisen empfehle ich als ganz besonders billige Damentuche in den neuesten und brillantesten Farben, schwarze und couleurte Tuche und Buckskins zu ganzen Anzügen, Beinkleidern u. Westen, Paletotstoffe zu Röcken u. Ueberziehern, Herren-Ueberbinde-Tücher, Shlipse, Westenstoffe, Boie und Flanelle.

Alex. Alshudt,
Firma: **J. G. Möller,**
2. Heiligegeistgasse 2.

Von einem der ersten Seidenfabrikanten ist mir, wegen Auflösung der Fabrik ein großes Lager schwarzer Seiden-Stoffe zum Ausverkauf übergeben, die ich zu außergewöhnlichen Preisen offerire.

Sämmtliche Stoffe sind in neuester tadelloser Färbung und empfehle ich einen Theil derselben als vorzüglich zu Einsegnungs-Roben geeignet.

E. Loewenstein.

5% Hypotheken-Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
zu Stettin
in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler.

bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund Capital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft, unzweifelhafte Sicherheit für Capital und Zinsen.

Wir sind beauftragt, obige Pfandbriefe franco Provision zu begeben, auch dagegen

Norddeutsche Bundes-Anleihe

bis auf Weiteres mit Thlr. 102 pro 100 Nominal in Zahlung zu nehmen. Die Coupons werden bei uns kostenfrei eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Ausverkauf
zurückgesetzter aufgezeichneter
Weißstickereien
bei
A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.

Lorgnetten
in eleganten Gold-, Silber-, Schildpatt- und and. Fassungen empfiehlt für Kurz- und Weitsichtige
Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker, Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42, Danzig.

Wasserleitungs- und Canalisationsanlagen werden prompt und reell ausgeführt zu den billigsten Preisen, auch sind daselbst zu haben sämmtliche Gegenstände zur Wasserleitung, als Privathähne, Niederschraubhähne, Closethähne, Brunnenvorrichtungen, Brunnenständer, bleierne Geruchverschlüsse in allen Größen, Rohrhacker, Schlüssel zu Privathähne ꝛc. bei

F. Walck & Söhne,
Sandgrube 20.

Engl. Schiffsketten
in jeder Länge und Stärke offerirt
L. Flemming,
Johannisthor No. 44.

Gesang-Unterricht ertheilt
Josef Duban,
Fleischergasse No 76.

Bestellungen zum Damen-Frisiren werden stets entgegengenommen. (8121)
Laura Ewaldt, Friseuse,
Tobiasgasse 5, 1 Trp.

Alle Sorten **Cigaretten von 2½ bis 15 Sgr. pro 25 Stück,** sowie türkische Tabake von **20 Sgr. bis 6 Thl. pro Pfd.** in ⅛ und ¼ Pfd.-Packeten empfehle einer geneigten Beachtung **E. Funck,**
Glockenthor 5. (Theatergassen-Ecke).

Einige Posten Mauerlatten von 5 bis 8 Zoll stark, sowie auch Rundhölzer offerirt
B. Jakubowski,
in Mewe, Zimmermeister.

Ein in gutem Zustande befindliches Material-Waaren-Geschäft wird vom Januar oder April ab zu pachten gesucht. Gefällige Adressen poste restante G. A. erbeten.

Ein altes Kurz-waaren-Geschäft
mit großer Landkundschaft ist zu verkaufen. Adressen unter 8239 in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein Salontheater
ist jederzeit zu miethen bei E. Braun, Johannisgasse 11. Dasselbe eignet sich besonders für
Vereins- und Familienfeste.

Ein Materialwaaren-Geschäft oder ein dazu passendes Ladenlokal, in frequent. Gegend, wird von einem zahlungsfähigen Kaufmann zu Ostern oder früher zu pachten ges. Adr. unt. 8242 in der E. d. Z. erbeten.

Ein unverh. Gärtner wird gesucht durch **H. Märtens.**

Das meiste Geld
für Gold, Silber, Uhren, Pfandscheine, Wäsche, Betten und Kleidungsstücke, überhaupt jeder Sache von Werth, wird gezahlt
No. 71 a. Heiligegeistgasse No. 71 a.
2 Treppen.
Rückkauf gestattet.
NB. Ankauf ganzer Waarenposten.

Eine geprüfte Lehrerin, musikalisch, wird von einem Besitzer nahe bei Danzig zu engagiren gesucht. Gefl. Adr. werd. unter 8217 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet bei hohem Salair sofort eine dauernde Stelle bei **A. Geccelli in Konitz.**

Gesucht ein Engagement von einem Comtoiristen, welcher mit der doppelten Buchführung und durch mehrjährigen Aufenthalt in England und Frankreich gründlich mit der englischen und französischen Sprache und Correspondenz vertraut ist. Adressen werden erbeten sub 8216 in der Exped. dieser Ztg.

Ein Speicherunterraum
oder Remise wird per April zu miethen gesucht. Offerten sind Hundegasse 81 im Comtoir abzugeben. (8250)

Den Herren Billardspielern
empfehle mein höchst elegantes Billard zur gefälligen Benutzung. Außerdem empfehle alle Sorten Biere und alle übrigen Getränke.
Th. Becker, Wollwebergasse 21.

Mittwoch, den 13. November, Abends 5 Uhr
Schullehrer-Kränzchen.

Hôtel garni,
Schmiedegasse 12, dicht am Holzmarkt, empfiehlt seine sauber eingerichteten Logirzimmer bestens.

In den unteren Restaurationslocalitäten neues Billard bei vorzüglicher Bedienung, was Küche und Keller betrifft.

H. Weiss.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Dienstag, den 12., Abends, großes Abschieds-Concert der österreichischen Damen-Kapelle **Päckert.** Hierzu ladet ergebenst ein
F. Hallmann.

Stadt-Theater zu Danzig.
Mittwoch, den 13. Nov. (Abonn. suspendu.) Zweites und vorletztes Gastspiel des Fräul. **Felicitas v. Vestvali. Hamlet.** Tragödie v. Shakespeare.
Donnerstag, 14. Nov. (3. Abonn. No. 2.) **Norma.** Oper von Bellini.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 13 Nov. **Viertes Gastspiel des berühmten Affendarstellers und Mimikers Herrn Alois Müller:**
Domi, der amerikanische Affe,
oder: **Neger-Rache.**
Melodramisches Charakterbild in 3 Abtheil. und 6 Bildern von Toldt.
Domi, ein Affe: Hr. Alois Müller.
Zahnarzt und Magnetiseur. Burleske mit Gesang.

Cotillon-Orden
in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Berghold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 ℛ
L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7597 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 12. November 1872.

Stettin, 11. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, ℔ 2000 ℔. loco gelber nach Qualität 50—80 ℛ, Nov. 81⅞, 82, 81⅞ ℛ bez., November-December 81⅞, ⅞ ℛ bez., Frühjahr 82, 81⅞ ℛ bez., Mai-Juni 82½, 82 bez., Juni-Juli 82½, ¼ ℛ bez. — Roggen fest, ℔ 2000 ℔. loco russischer 52—54½ ℛ, inländischer 53—56 ℛ, Novbr. und Novbr.-Decbr. 53⅞ ℛ bez. und Gd., Decbr.-Januar 54¾—54 ℛ bez., Frühjahr und Mai-Juni 55—55½—55 ℛ bez., Juni-Juli 55⅝—½ ℛ bez. — Gerste still, ℔ 2000 ℔. loco nach Qualität 48—56 ℛ — Hafer unverändert ℔ 2000 ℔. loco 38—46 ℛ, Novbr. 45½ ℛ bez., Frühjahr 45⅞ ℛ Gd. — Erbsen stille, ℔ 2000 ℔. loco 45—50 ℛ — Winterrübsen ℔ 2000 ℔. loco 94—99 ℛ bez. — Rüböl fest, ℔ 200 ℔. loco 23 ℛ Br., Novbr. u. November-Dezbr. 22½ ℛ Br. und Gd., Januar-Februar 22⅝ ℛ Gd., ⅔ ℛ Br., April-Mai 23⅛ ℛ bez. und Gd., ⅜ ℛ Br., Septbr.-Octbr. 23⅞ ℛ bez. und Br. — Spiritus fest und höher, ℔ 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18⅙, ⅙, ⅓, ⅜, ⅜ ℛ bez., kurze Lieferung ohne Faß 18¼ ℛ bez., November 18¼, 7/24 ℛ bez., November-Dezbr. 17⅞, 11/12 ℛ bez., ohne Faß 18 ℛ bez., Frühjahr 18¼, 7/24 ℛ bez., Mai-Juni 18⅞ ℛ bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rüböl, 100 F. Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 81⅞ ℛ, Roggen 53¾ ℛ, Rüböl 22¼ ℛ, Spiritus 18 7/24 ℛ — Petroleum loco 7⅛ ℛ bez. und Br., Regulirungspreis 7⅛ ℛ, Novbr.-Decbr. 7⅛ ℛ bei Posten bez., 7⅙ ℛ Br., 7 1/12 ℛ Gd., December-Januar 7 5/24 ℛ bez., 7¼ ℛ Br., Januar-Febr. 7⅙, 5/24 ℛ bez., 7⅙ ℛ Gd., 7¼ ℛ Br. — Schweineschmalz, amerik. 15½ ℛ bez. — Speck, amerik., 15⅙ ℛ tr. bez.

Berlin, 11. Novbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 72—92 ℛ nach Qualität, ℔ November 81¼ ℛ bz., ℔ November-December 81 ¼ ℛ bz., ℔ April-Mai 81⅞—⅛ ℛ bz, ℔ Mai-Juni 81⅞—⅝ ℛ bz. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogramm 53—60 ℛ nach Qualität gefordert, ℔ November 55½—⅞—½ ℛ bz. ℔ November-December do., ℔ December-Januar 55⅝—½ ℛ bz., ℔ Frühjahr 55½—⅞ ℛ bz., ℔ Mai-Juni 55½—⅞ ℛ bz. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogramm 48—60 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogramm 40—50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 ℛ nach Qualität, Futterwaare 46—51 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11 7/12—11¼ ℛ — Roggenmehl ℔ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ ℛ, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℛ, ℔ October 8 ℛ 6½ Sgr. bz., ℔ November-December 8 ℛ 6—4½ Sgr. bz., ℔ December-Januar 8 ℛ 3 Sgr. bz., ℔ Januar-Februar 8 ℛ 3—2½ Sgr. bz., ℔ April-Mai 8 ℛ 3—2½ Sgr. bz. — Rüböl ℔ 100 Kilogramm loco 23⅛ ℛ bz., ℔ November 22⅝—23—22 11/12 ℛ bz., ℔ November-December do., ℔ December-Januar 22 11/12—23 ℛ bz., ℔ April-Mai 23⅝—23/24 ℛ bz., ℔ Mai-Juni 24⅛ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅜ ℛ. — Petroleum raff. loco ℔ 100 Kilogramm mit Faß 15⅛ ℛ, ℔ November 14⅝ ℛ bz., ℔ November-December do., ℔ December-Januar 15⅛—¼ ℛ bz. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 ℛ 19 Sgr. bz., mit Faß ℔ November 18 ℛ 11—16 Sgr. bz., ℔ November-December 18 ℛ 4—7 Sgr. bz., ℔ April-Mai 18 ℛ 16—19—22 Sgr. bz., ℔ Mai-Juni 18 ℛ 19—22 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Nov. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1839 Stück Rinder, 6456 Schweine, 4316 Schafe und 894 Kälber. Im Allgemeinen war der Markt recht rege. Von Hornvieh wurden gute Qualitäten von den Exporteuren viel begehrt und zu besseren Preisen genommen, für geringere Waare verlief das Verkaufsgeschäft nicht so lebhaft doch behaupteten sich auch hier die vorwöchentlichen Preise. 1. Sorte wurde ℔ 100 ℔. Fleischgewicht mit 19—20 ℛ, 2. Sorte mit 12—14 ℛ und 3. Sorte mit 10—11 ℛ bezahlt. — Auf den Verkehr mit Schweinen wirkte die reichliche Zutrifft etwas störend ein, da der Begehr zum Export nicht sehr bedeutend war. Inhaber konnten aber doch die letzten Marktpreise voll durchsetzen. — Schafvieh war in unzureichender Menge am Markte, da viel zum Versandt gekauft wurde. Schwere Thiere wurden gern mit 7½ ℛ ℔ 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber waren reichlich am Markte und konnten deswegen nicht ganz letzte Preise durchsetzen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 9. Nov. (Emil Salomon.) Im Gegensatz der verflossenen Woche war plötzlich Geld nicht so abundant; und das Geschäft in Hypotheken schleppend, Umsätze fast ohne Bedeutung. Die Capitalisten und Institute bewahren eine abwartende Stellung zum April-Termin, der Januar-Termin ist von keiner großen Bedeutung. Zinsfuß 5% für erste Hypotheken in besten Stadtgegenden, in guten Mittelgegenden 5%, in entfernteren Gegenden 5½%, für zweite Eintragungen wenig Kauflust und nur allerfeinste Sicherheiten finden à 6% Abnehmer. Erste Hypotheken pupillarisch auf Rittergüter à 5% Zinsen gut zu lassen und ohne Offerten. — In Kreisobligationen fanden mehrere bedeutende Posten 4½% Schlesische à 92½—93 Abnehmer. 5% Posener 100 Br.

Spiritus-Bericht.

Königsberg, 9. November. [Wochen-Bericht.] (v. Portatius & Grothe.) Spiritus wurde uns in dieser Woche recht bedeutend ℔ Bahn zugeführt und konnte sich eine Preisbesserung trotz der günstigen Berliner Berichte nicht Bahn brechen. Für Locowaare und kurze Lieferung ist lebhafte Kauflust vorhanden, weshalb auch die in den Markt gebrachten Partieen mit 18⅚—18 7/12 ℛ leicht zu placiren waren. — Spätere Termine sind zum Schluß der Woche mehr gefragt und macht sich hauptsächlich für Wintermonate November-März und Frühjahrslieferung bessere Kauflust bemerkbar. Wir notiren heute: für Loco-Waare 18 5/12, Wintermonate 18½, Frühjahr 18⅝ ℛ ℔ 10,000% ohne Faß Geld.

Wolle.

Breslau, 8. Nov. (B.- u. H.-Ztg.) Die letzte Geschäftswoche verlief im Allgemeinen äußerst still und haben die Gesammtumsätze kaum 500 Ctr. betragen, welche indeß zu unverändert festen Preisen aus dem Markte genommen worden sind. Es betheiligte sich hierbei hauptsächlich ein Kamenzer Fabrikant, welcher etwa drei Viertheile des erwähnten Quantums meist mittelfeine Einschuren in den Stebziger Thalern an sich brachte, während das Uebrige, bestehend aus Snow white Cap-Wolle zu ca. 100 ℛ für österreichische Rechnung bezogen ist. Wie hoch auch der gegenwärtige Preisstand ist, dürfte doch für die nächste Zeit an einen Rückgang nicht zu denken sein, da es im Allgemeinen an Waare, namentlich von mittelfeiner Qualität, sehr mangelt und sich unausgesetzt Bedarf dafür zeigt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 8. Novbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Roheisen: Warrants 109s ℔ Tons, beste Marken schottisches Roheisen 83—89 Sgr., engl. 72—74 Sgr., schlesisches Coakseisen 70—72 Sgr. ℔ 50 Kilo loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 3¼—3⅓ ℛ, Walzeisen 5⅝—6 ℛ, Kesselbleche 7⅝—8 ℛ, und dünne Bleche 8⅝—9 ℛ ℔ 50 Kilogr. frei hier bei größeren Posten. Englisches und amerikanisches Kupfer 29—31 ℛ ℔ 50 Kilogr. — Zinn: Banca 52⅞—53 ℛ, prima Lammzinn 50—50⅞ ℛ ℔ 50 Kil., einzeln höher. — Zink W. H. Giesche's Erben in größeren Posten 8 5/12—8½ ℛ, geringere schlesische Sorten ⅓—5/12 ℛ für 50 Kil. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Clausthaler und sächsisches 7⅙—7½ ℛ ℔ 50 Kil. — Engl. Nußkohlen nach Qualität bis 31 ℛ, Stückkohlen bis 35 ℛ ℔ 40 Hect., westfälischer Coaks 20—25 Sgr. ℔ 50 Kil. frei Bahn hier.

Berliner Fondsbörse vom 11. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	100⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅝
do. do.	4	95⅜
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼
Königsberger do.	5	102¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	103¼
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	96½
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	95¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtOb.	—	22¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47¾
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅜
Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¼
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61
do. Silb.-Rente	4½	64¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	120⅞
do. Loose v. 1860	5	95⅞
do. Loose v. 1864	—	92½
Ungar. Eisenb.-An.	5	78
Ungarische Loose	—	65¾
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63¾
do. do. Anl. 1862	5	92½
do. do. von 1870	5	91⅞
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅛
do. Stiegl. 5 Anl.	5	76½
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾
do. Präm.-A. 1864	5	128
do. do. v. 1866	5	126½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102⅜
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅛
do. 5% Anl.	5	95⅛
Italienische Rente	5	66
do. Tabaks-Act.	6	671
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	82⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½
Rumänische Anleihe	8	98¾
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼
Türk. 6% Anleihe	6	61½
Türk. Eisenb.-Loose	3	176¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48⅞	⅜
Altona-Kiel	4	119½	7
Bergisch-Märk.	4	136	7½
Berlin-Anhalt	4	226¾	18½
Berlin-Görlitz	4	106½	0
do. St.-Pr.	5	104¼	5
Berlin-Hamburg	4	240	10¾
Berlin. Nordbahn	5	74⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162½	14
Berlin-Stettin	4	186½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122½	9½
Köln-Minden	4	172	11½
do. Lit. B.	5	113⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55½	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	85¾	5
Hannov.-Altenbek	5	79	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	55½	0
do. St.-Pr.	5	80⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	145	8½
do. St.-Pr.	3½	85½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	268½	16
† do. Lit. B.	4	101¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	75	5
Niederschl. Zweigb.	4	113	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Oberlausitzer	5	91⅝	5
Oberschl. A. u. C.	3½	231	13⅜
do. Lit. B.	3½	206	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	45½	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Pomm. Centralbhn	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	133	3
do. St.-Pr.	5	131⅞	5
Rheinische	4	175	10
Rhein-Nahe	4	48⅞	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	153½	10½
Tilsit-Insterburg	5	71¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53¾	3
† Böhm. Westb.	5	111	8¼
Brest-Grajewo	5	39½	5
Brest-Kiew	5	76¼	5
† Elisab.-Westb.	5	114	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	105¾	8⅛
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	80	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	200¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	33	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181	11
Oester.-Franz. St.	5	205½	12
† do. Nordwestb.	5	135	5
do. B. junge	5	113⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅛	4½
Rumänische Bahn	5	47⅝	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94⅝	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125½	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅞	0
do. Westb.	4	53	2
Turnau-Kr.-Prag	5	107	9
Warschau-Wien	5	89¾	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
† Kaschau-Oderbg.	5	86
† Kronpr. Rud.-B.	5	87½
Lundb.-Grußbach	5	81
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287½
† Südöst.-B. Lomb.	3	252½
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	92⅛
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	79⅝
† Ungar. Ostbahn	5	70¾
Brest-Grajewo	5	71
† Charko.-Azow rtl.	5	94¼
† Kursk-Charkow	5	94½
† Kursk-Kiew	5	95⅞
† Mosco-Rjäsan	5	97⅝
† Mosco-Smolensk	5	94½
Rybinsk-Bologoye	5	82⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	95½
† Warschau-Teresp.	5	91¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	128	15
Berl. Bankverein	5	164¾	16
Berl. Cassen-Ver.	5	302	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	121⅜	—
Berl. Handels-G.	4	197	12½
Berl. Wechslerbk.	4	80	12½
N. Nrd. u. Hand. B.	4	88	
Bresl. Discontob.	4	143⅝	13
Bresl. Wechslerbk.	4	144½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122	—
Danzig. Bankver.	4	98¾	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	222	15
Deutsche Genoss. B.	4	153	10½
Deutsche Bank	4	116⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	115⅝	11½
Disc.-Command.	4	345	24
Gew.-Bk. Schuster	4	154½	10⅜
Inter. Handelsges.	4	111⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	169½	12
Norddeutsche Bank	4	186½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	6⅝
Preußische Bank	4½	231	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	258¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	149	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	183⅜	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	178⅞	12½
Schles. Bankverein	4	180⅞	12
Stett. Vereinsbank	4	101¼	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	193⅛	15
Bauverein Passage	6	134	6
Berl. Centralstraße	5	105	5
Berl. Pferdebahn	5	272½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98¼	8½
Westend-C.-Anth.	5	215	16
Baltischer Lloyd	5	88¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	109½	9
Königsbg. Vulkan	5	117½	10

Wechsel-Cours v. 11. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	4	140½
do.	2 Mon	4	139⅝
Hamburg	Kurz.	3	148⅛
do.	2 Mon	3	147⅝
London	3 Mon	6	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79 11/12
do.	2 Mon	5½	79 1/12
Wien	8 Tag.	6	92⅝
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅜
do.	3 Mon	6½	89¼
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10¾
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	92⅝
Russische Banknoten	82¾

Nothwendige Subhastation.

Das dem Apotheker **Ferdinand Förster** gehörige in Thiergarth belegene, im Hypothekenbuche No. 7 verzeichnete Grundstück soll

am 7. Januar 1873,

Vormittags 11 Uhr,

in loco Thiergarth im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Januar 1873,

Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 38 Are und 30 □-Meter, der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 30 ℛ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 21. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (7290)

Bekanntmachung.

Die hiesige zweite evangelische Lehrerstelle mit einem Jahresgehalt von 205 ℛ und einer Entschädigung von 20 ℛ für die Beheizung und Reinigung des Klassenzimmers bei freier Wohnung soll spätestens am 1. Januar f. anderweit besetzt werden. Es steht mit dieser Lehrerstelle das besonders honorirte Organistenamt in der evangelischen Stadtkirche in Verbindung. Die Bewerbungsgesuche von qualificirten Lehrern werden bis zum 1. December cr. entgegengenommen. (6885)

Putzig, 15. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule soll eine für das Elementarfach geprüfte Lehrerin mit einem vorläufigen Gehalte von 200 ℛ, welches bei tüchtigen Leistungen entsprechend erhöht werden soll, dauernd angestellt werden. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und eines Führungs- und Qualifications-Attestes bis zum 1. Dezember c. einzureichen.

Neustadt, Westpr., 4. Nov. 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns (Müllers) Johann Kollin zu Gr. Lichtenau ebendaselbst unter der Firma

Johann Kollin

in das diesseitige Firmenregister (unter No. 204) eingetragen.

Marienburg, den 5. November 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Ernst Ludwig Jasse in Marienburg ebendaselbst unter der Firma

Ernst Jasse

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 195) eingetragen.

Marienburg, 5. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns (Mühlenbesitzers) Absalon Lammert zu Reichhorst ebendaselbst unter der Firma

A. Lammert

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 197) eingetragen.

Marienburg, 5. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der in diesem Jahre stattgehabten Ausloosung der Obligationen des Danziger Landkreises II. Emission sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt.	A.	No. 12	über	500 ℛ
„	A.	„ 37	„	500 „
„	C.	„ 13	„	100 „
„	C.	„ 44	„	100 „
„	C.	„ 61	„	100 „
„	C.	„ 123	„	100 „
„	C.	„ 124	„	100 „
„	C.	„ 153	„	100 „
„	D.	„ 168	„	50 „
„	D.	„ 190	„	50 „

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen. (6134)

Danzig, den 30. September 1872.

Der Vorsitzende der kreisständischen Chaussee-Bau-Commission.

Der Landrath.

gez. **von Gramatzki.**

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns (Mühlenpächters) Heinrich Lammert zu Hohenwalde ebendaselbst unter der Firma

H. Lammert

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 196) eingetragen.

Marienburg, 5. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (8082)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns (Müllers) Cornelius Penner zu Fischau ebendaselbst unter der Firma

Cornelius Penner

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 206) eingetragen.

Marienburg, 5. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (8083)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns (Müllers) Cornelius Schmidt zu Thoerigthof ebendaselbst unter der Firma

Cornelius Schmidt

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 202) eingetragen.

Marienburg, 5. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (8084)

„Nationale",
Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Berlin,

interim. Direction: Eisenbahn-Director Dittmann, Geheimer Rath Dr. Kurs, Otto Marienfeld.

Cautionsfähige Bewerber um General-Agenturen wollen sich unter Angabe von Referenzen wenden an Herrn **Otto Marienfeld, Berlin,** Zimmerstraße 41.

Die General-Agentur der Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Comp.

in Danzig, A. Habermann's Nachf., Gr. Scharrmachergasse 4,

befördert täglich **alle Arten von Anzeigen** unter den bekannten liberalen Bedingungen **in alle Zeitungen des In- und Auslandes.** Offerten-Entgegennahme und Weiterbeförderung an den Auftraggeber, sowie Zeitungs-Cataloge **gratis.** (5607)

Circa 70 Morg. Wald (Bauholz) ist in Dom. Grabowitz bei Pr. Stargardt zum Verkauf.

Im Verlags-Bureau (Aug. Prinz) **Altona,** Blumenstraße 27, erschien und ist von dort gegen Einsendung resp. Nachnahme des Betrages zu beziehen:

Conversations-Lexikon des Witzes, Humors und der Satyre 2c., herausgegeben von einer Gesellschaft Humoristen, enthält nach dem Urtheile aller Kritiker das Beste, was in diesem Genre je geboten wurde. 36 Theile. Preis nur 6 ℛ. Die nach kaum 2 Jahren erfolgte 2. Auflage dieses Buches ist wohl die beste Empfehlung.

Casanova's Memoiren, deutsch von Dr. C. F. Schmidt mit circa 50 Illustrationen, 11 Bände nur 4 ℛ 12 Sgr.

Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe, oder die Kunst das Leben und die Gesundheit zu erhalten 2c. Belehrungen über Liebe und Ehe 2c. von Dr. Fr. Alberti, eleg. broch. 15 Sgr.

Die Verschleimungen der Schleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge als Grundursache von Magenkrampf, Magenhusten, Drüsenleiden 2c. mit Angabe der Heilmittel 2c. — Aus dem Englischen von Dr. A. Wunder. 7½ Sgr.

Hilfe für Haarleidende, oder die endliche Befreiung von Schinnenübel, Haarergrauen, kahlen Stellen und deren Begleiter, wie Schwindel, Migräne, leichtes Kopfschwitzen 2c., der haarleidenden Menschheit hinterlassen von **Dr. Morny.** 6. Aufl. broch. 7½ Sgr. Dies treffliche Werkchen greift aus dem Chaos der unzähligen Haarmittel die drei besten heraus, und wird so ein unentbehrliches Toilettenbuch für alle gebildeten Leute.

Die Heilung der Hämorrhoiden nebst ihren Symptonen als: Sodbrennen, Hämorrhoidal-Kolik, Schwindel, Ausschlag, Salzfluß, Hypochondrie, übelriechender Fußschweiß 2c. und deren Ausgang in volle Genesung, mit Berücksichtigung der Wolf'schen Kurmethode von Dr. Tobias. Preis 7½ Sgr.

Die Qual der Blähungen und ihre leichte Abhülfe, nach langjährigen Beobachtungen des Dr. John Witte. Deutsche Ausgabe. Preis 5 Sgr. Endlich giebt ein erfahrener Arzt der leidenden Menschheit die Mittel an, sich von der schrecklichen Qual der Blähungen auf eine ebenso sichere als einfache Weise zu befreien.

Die Scropheln und ihre Folgen, ohne Leberthran heilbar. Nach Beobachtungen des holländ. Arztes van Geldern. Brochirt 7½ Sgr.

Keine Leibesverstopfung und keine Unterleibsbeschwerde mehr! Nach dem Französischen des Dr. Dumas von Dr. G. Fenger. Broch. 7½ Sgr.

Jeden Posten **Pr. Loose 1. Cl. kauft à ¼ 5 Thlr. S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt No. 14. Sendungen p. Postmandat zahle sofort aus. (7950)

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Orig.-Metallbüchsen à 1 ℛ ist echt zu haben bei

Albert Neumann

in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 ℛ heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Krebsschäden, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügl. Buch „**Dr. Airy's Naturheilmethode**" (2te stark verm., mit vielen neuen Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) schnell u. dauernd selbst von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 2 Sgr. Freimarken frco. zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh. (3981)

allen Kranken!

Didier's

Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Indianische Betel-Pillen, das eclatanteste Mittel gegen Geschlechts-Schwäche und erfolgende Manneskraft. Special Arzt **Dr. A. H. Heim.** Briefe franco Nürnberg.

Die illustrirte Modenzeitung

Haus und Welt

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in elf fremde Sprachen übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)

Dr. Fried. Lengils Birken-Balsam

glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendlich frische Farbe und entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, und alle anderen Unreinheiten der Haut. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unsichtbare Schuppen von der Haut, die dadurch blendend, weiß und zart wird.

Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

General-Depot bei **G. L. Neulings Nachfolger** in Frankfurt a. M.

☞ Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

China-Wasser.

Gegen das Ausfallen der Haare, gegen Schuppen, sowie gegen alle Haarkrankheiten,

fertige ich das ausgezeichnete, von den Herren Medicinalrath Dr. Johannes Müller und Dr. Heß in Berlin, von dem Stabsarzt Herrn Dr. A. Groyen in Hamburg, für vorzüglich anerkannte, von allen Herren Aerzten, Haarleidenden dringlichst empfohlene und von vielen hundert Personen mit günstigstem Erfolg angewandte **China-Wasser;** durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe hauptsächlich auch die außerordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen. Ich verkaufe dieses Wasser à Fl. 15 Groschen und zahle im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Adolf Heinrich,
Leipzig (Hohmanns Hof).

Nur mit meinem Namen versehene Flaschen schützen vor Täuschung.

Depôt für Danzig bei Herrn **Julius Sauer,** Coiffeur, Portechaisengasse.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, **Wall-Strasse No. 23.**

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Ein früher Tod oder ein kräftiges Alter!

Die berühmte Schrift „**Der Jugendspiegel**" ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter. Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung der Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führen diejenigen auf den rechten Weg, die keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 sgr. und 2 sgr. zu Rückporto am schnellsten direkt vom Verleger, **W. Bernhardi in Berlin, Simeonstr. No. 2,** zu beziehen.

In hohen Kreisen für vorzüglich stärkend erklärt.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Von **Ihrer trefflichen Chokolade** bitte ich um Zusendung. Gräfin **v. Moltke** in Behle. — Bitte um Zusendung von Ihrer stärkenden Malzgesundheits-Chokolade. Graf **Matuschka** in Bechau.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Das Baroskop,

von mir erfunden und in diesjähriger Gartenbau-Ausstellung in Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Rthlr. 22½ Sgr. — **Baroscop** mit **Thermometer** zusammen 1 Rthlr. 20 Sgr. Kiste und Verpackung 7½ Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.

Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln.

Mikroscope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal à 25 Rthlr. Dieselben mit 3 Ocul. u. 3 Satz Linsen bis 800 Mal Vergrößerung 35 Rthlr. Größere Instrumente bis 180 Rthlr. stets vorräthig. — **Mikroscope** für Schule und Haus 3½, 5, 7 Rthlr. — **Fernröhre** von 3½ Rthlr., 5—40 Rthlr. **Barometer anéroid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 Rthlr., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Rthlr.

Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie rc. Angehörige ertheile bereitwilligst.

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Geschwächten,

namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung im Zeugungs- und Nervensystem** Zerrütteten kann **reelle, sichere** und **dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:

Die Selbstbewahrung.

Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbild.** Preis 1 Rthlr.

☞ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen** die **Wiederherstellung** ihrer **Gesundheit.** ☜ — Ueber **Zweck** und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** zu bekommen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur gefälligen Beachtung für Raucher!

Mein wohlassortirtes Cigarren-Lager in **besonders empfehlenswerthen** Marken:

Azurzena	in 1/10-Kisten,	45 Rthlr.	pr. Mille,
Alonzo Careche	do.	33⅓	„ „
Rio Sella	do.	30	„ „
La Carolina	do.	25	„ „
Perfection	do.	25	„ „
Havanna-Ausschuss	in 1/1-Kisten, auf Wunsch auch in kleineren Partien	20 Rthlr.	pr. Mille,
Mocana	in 1/10-Kisten,	20	„ „
Non plus Ultra	do.	18	„ „
Modorato	do.	16⅔	„ „
La Delicia	do.	14	„ „
Ponton	do.	13⅓	„ „
La Bayadera	do.	11⅔	„ „
La Rosa	do.	11	„ „
Cabaleros	do.	10	„ „

sowie noch andere Sorten in verschiedenen Preisen offerire ich dem geehrten Publikum und sichere reelle Bedienung zu.

Preuß. Stargardt.

J. Goldfarb.

Besonders vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut **bei einer bedeutenden Stadt in Westpr.,** gute Baulichkeiten, **Areal 450 Morgen in 1 Plan** ganz ebenes Terrain, **Weizenacker, alles unter dem Pfluge, 82 Thlr. 8 Sgr. Grundsteuer,** compl. todtes Inventar, lebend 14 **Ackerpferde, 18 Fohlen** (2-, 3- u. 1-jähr.), **42 Haupt Rindvieh,** wovon 26 Milchkühe (Milchverk.), 60 Milchkühe können gehalten werden. Aussaaten: 40 Morg. Rübsen, 76 Schffl. Weizen, 47 Schffl. Roggen, 50 Schffl. Gerste, 35 Mrg. Hackfrüchte, 2 Schläge Klee (Ertrag 150 Fuhren) soll mit Inventar und Vorräthen **für 45 Mille bei ⅓ Anzahl.** schleunigst verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse No. 34.

Mühlsteine.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Albert Schaeckel

in Neustadt bei Magdeburg

empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteine, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Well- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpicken rc. rc.

Bestellungen auf

Metallkapseln

jeder Größe, zu Wein-, Rum- u. Bierflaschen, Krucken, Büchsen rc. nimmt für die **Metallkapselnfabrik von Carl Frenay & Sohn, Mainz,** entgegen in Danzig

Alois Wensky, Heiligegeistgasse 50.

Muster erwünscht.

Auction auf der Heubuder Kämpe.

Freitag, den 15. Novbr. c., Vormitt. 10 Uhr,

sollen die **Latten und Zaunpfosten** der Umzäunung des früher **Petschow'schen Przerabkaplatzes,** sowie ca. 100 große eiserne **Thürbeschläge und Schlösser** in verschiedenen Partien daselbst an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,

4½% Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag

empfehlen als solideste Capitalanlage und sind beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe dagegen zum **Course von Thlr. 102 pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.

(6290) **Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

(3882) **Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Die Deutsche Hypothekenbank in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehen. Nähere Auskunft giebt

(7996) **T. Tesmer,** Langgasse 29, Generalagent.

Sächsisch-Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft (Gera—Greiz—Plauen).

Die Stamm-Prioritäts-Actien kommen vom 16. dieses Monats ab zum Umtausch gegen Interimsscheine und können von unseren Subscribenten alsdann bei uns in Empfang genommen werden.

Danzig, den 11. November 1872.

Danziger Bankverein.

Hugo Haase, Glockenthor 141,

empfiehlt in seinem Uhren-Lager ganz besonders fertige und gut abgezogene Cylinder- und Ancre-Uhren unter Garantie des Richtiggehens zu billigsten Preisen. Goldene Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulateure und Stutz-Uhren in ausgezeichneter Güte.

Echte Talmi-Ketten und Schlüssel in den täuschendsten und schönsten Façons.

(Atelier für Reparaturen.) (Atelier für Reparaturen.)

Das

Schuh- u. Stiefel-Magazin

von

Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Tr.,

empfiehlt

sein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art in neuesten Façons und gediegener Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu soliden und festen Preisen.

Gummischuhe, ganze und halbe Boots,
Filzschuhe, Filz- und Korksohlen,
Knaben-, Schaft- und Zugstiefel,
Luxus- und Ballschuhe in großer Auswahl.

Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20, 1 Tr.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 73,670. Wien, 13. April 1872.

Es sind nunmehr sieben Monate, daß ich mich im trostlosen Zustande befand. Ich litt an Brustübel und Nervenleiden, so daß ich von Tag zu Tag zusehends schwand und demzufolge längere Zeit im Studiren gestört wurde. Ich hörte von Ihrer wundervollen Revalescière, machte davon Gebrauch und kann Sie versichern, daß ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer nahrhaften und delicaten Revalescière mich vollkommen gesund und gestärkt fühle, so daß ich, ohne im geringsten zu zittern, die Feder führen kann. Ich sehe mich veranlaßt, allen Leidenden dieses verhältnißmäßig sehr billige und schmackhafte Nahrungsmittel als beste Arznei anzuempfehlen und verbleibe Ihr ergebener

Gabriel Teschner,
Hörer der öffentl. höheren Handelslehranstalt.

Certificat No. 73,968. Mitrowitz, 30. April 1871.

Dank dem vortrefflichen Farina ist meine Schwester, die an nervöser Kopfkrankheit und Schlaflosigkeit gelitten hat, nach Verbrauch von 3 Pfund am Wege der guten Besserung. Zugleich erlaube ich mir, Sie höflichst zu bitten, mir gegen Postnachnahme 1 Pfund Revalescière gewöhnlicher Sorte nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung des Farina bei Kindern von 8 Wochen zukommen zu lassen. Mit aller Achtung

Nicolaus G. Kostits.

Certificat No. 73,704. Prilep, Post Holleschau in Mähren, 7. Mai 1871.

Indem mir schon die von Ihnen längst bezogene Revalescière du Barry ausging und für meine Magenschwäche und Unverdaulichkeit ein gutes und wirksames Mittel ist, so ersuche ich Sie höflichst, mir noch von der echten Revalescière 2 Pfd. gegen Nachnahme so bald als möglich zu übersenden. Achtungsvoll ergebenst

Josef Rohaczek, Förster.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rthlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rthlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rthlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rthlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rthlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rthlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rthlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rthlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rthlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rthlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Rthlr. 5 Sgr. und 1 Rthlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Mein vor zwei Jahren neu erbautes Geschäftshaus am Markt, worin seit mehreren Jahren ein Blech-, Lampen- und Kurzwaarengeschäft (das einzige am Ort) betrieben, mit zwei großen anschließenden Gärten, fünf ausgezeichnete, trockne, gewölbte Keller, bin ich Willens anderer Unternehmungen halber mit auch ohne Waarenlager bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Das Grundstück ist aufs bequemste eingerichtet u. bringt außer Ladenlokal und der dazu gehörigen Wohnung einen Miethsertrag von 200 Rthlr. Die Hypotheken unkündbar. Die neu erbauten Chausseen kreuzen sich bei diesem Grundstück. (8007)

Neuteich W.-Pr. im November 1872.

Robert Hendrichs.

Eine fast neue Scheune,

109 Fuß lang und 54 Fuß breit, und ein Wohnhaus sind zum Abbruche zu verkaufen. Käufer wollen sich melden beim Hofbesitzer **B. Friedrich** in Gr. Lichtenau.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Einige 100 Ctr. Schmelzeisen sind zu verkaufen bei

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Bischofswerder.

Bei der nunmehr nahe bevorstehenden Eröffnung der Bahnstrecke Jablanowo-Osterode, erlaube mir auf mein am hiesigen Orte errichtetes

Getreide-Commissions- u. Speditions-Geschäft

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Für Getreide zahle ich hohe, der Conjunctur stets angemessene Preise, übernehme den commissionsweisen Verkauf resp. Absendung des Getreides gegen geringe Provision, gewähre Vorschüsse in jeder Höhe und halte Säcke stets zur Verfügung.

Mir zur Spedition übergebene Güter befördere prompt, schnell und billigst. Getreide- u. Wollsäcke, Rübsenpläne und Decimalwaagen halte zu billigen Preisen stets am Lager.

Ich verspreche bei reeller Bedienung allen Ansprüchen zu genügen.

S. Reich,
Bischofswerder.

Starkklobiges, trockenes Buchen-Reiserholz, die Waldklafter mit 3½ Rthlr. franco Waggon Neustadt oder Rheda versendet gegen Einsendung des Betrages in Waggonladungen von 5 Klaftern

das Neustädter Forst-Comtoir in Neustadt Westpr.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (5980)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(5667) Kohlenmarkt 3.

Rüben- und Wruckenschneidemaschinen, auch neuester Construction, Rüben- u. Wruckenhobelmaschinen sind vorräthig zu den billigsten Preisen bei **F. Walck & Söhne,**
Sandgrube 20.

Das in der Stadt Pr. Eylau belegene Hotel „Königgrätz" soll am 20. Decbr. a. c. vor der Königl. Kreis-Gerichts-Commission Pr. Eylau in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Das interessirende Publicum wird auf diesen Verkaufstermin besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß das geräumige, schöne Zimmer enthaltende neue Hotel, wozu elegantes Mobiliar, so wie ein großes Nebengebäude mit Stallungen und Wagenremisen gehören, sich einer besonders günstigen Lage erfreut, indem dasselbe unmittelbar am Bahnhof liegt. Zum Fremdenverkehr bestimmt, werden die Lokalitäten auch zu Gesellschaften und Versammlungen der Kreiseingesessenen besonders benutzt. (8147)

Ein Haus in Dirschau nebst Stallungen und großem Hofplatz, welches sich zu jedem größeren Geschäfte oder anderen Anlagen eignet, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Das Nähere hierüber wird Fischmarkt 22 bei Hrn. **Schweinsberger** bereitwilligst ertheilt.

Der Besitzer eines seit 16 Jahren bestehenden einträglichen Fabrikgeschäftes sucht zur Erweiterung und Vergrößerung desselben einen Compagnon mit einer Baareinlage von 5000 Rthlr., Fachkenntniß nicht durchaus erforderlich. Ein Drittheil des Gewinnes oder 20 pCt. des Einlagekapitals werden zugesichert. Geschäftsleute oder Capitalisten wollen sich melden unter 8230 in die Exped. d. Ztg.

☞ 1 Mühlenwerkführer, 3 Reisende, 4 Comtoiristen, 6 Verkäufer und Lageristen, 2 Brauer, 2 Aufseher, 1 Brenner, 3 Wirthschafterinnen, 2 Bonnen und 4 Verkäuferinnen werden gesucht durch das Bureau **Germania zu Dresden.**

Für mein Eisen-Geschäft suche einen tüchtigen gelernten Eisenhändler-Gehilfen

Gottfried Mischke.

Zum 1. April 1873 wird die Stelle des Oeconomen an der Ressource Concordia vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich Brodbänkengasse 29 bei Hrn. Stadtrath Kosmack melden.

Unentgeltlich.

Nachgewiesen werden gut empfohlene Landwirthschafts- und Forstbeamte, Commis, Lagerverwalter, Comtoiristen, Buchhalter, Reisende, Hauslehrer, Gouvernanten rc. rc. Stellensuchende zahlen geringes Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. (7004)

August Froese,
Danzig, Frauengasse 18.
Annoncen- und Commissions-Bureau.

Dienstboten-Vermiethung.

Zur Vermittelung von Dienstboten-Offerten resp. Wirthinnen, Stubenmädch., Köchinnen rc. aller Art, empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst und kann ich mit Offerten von zuverlässigen Hausbeamten dem geehrten Publikum bestens dienen.

Constantia Schmidt,
Brodbänkeng. 20, n. d. Brodbänkenthor im Hause d. Klempnermstrs. H. Baumgardt.

Ein gebildeter junger Mensch wünscht b. fr. Station auf einem d. gr. Güter d. Landwirthsch. z. erl. Adr. u. 8238 i. d. E. d. Ztg.

Ein gesitteter Knabe mit den erforderlichen Schulkenntn. wird als Kellnerlehrling f. ein feines Hotel gesucht d. **H. Märtens.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.